

(Beginn: 14.09 Uhr - Ende: 19.01 Uhr)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich darf Sie alle ganz herzlich zur 2. Sitzung des Rates in der laufenden Wahlperiode begrüßen. Ich begrüße unsere Gäste auf der Zuschauertribüne und im Internet sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse. Ich begrüße die Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister, die nicht dem Rat angehören, hier zu meiner Linken und gratuliere ihnen herzlich zu ihrer Wahl bzw. Wiederwahl. Natürlich begrüße ich auch Sie alle als Mitglieder des Rates.

Nach den mir vorliegenden Meldungen ist heute Frau Wolter entschuldigt.

Bei der letzten Sitzung hatten wir ausnahmsweise sechs statt drei Stimmzählerinnen bzw. Stimmzähler bestimmt. Da wir auch bei dieser Sitzung eine Vielzahl von Wahlen haben, wollen wir heute wieder sechs Stimmzählerinnen und Stimmzähler benennen, und zwar diejenigen, die sich beim letzten Mal schon sehr bewährt haben. Ich darf sie noch einmal aufzählen. Es sind Frau Dr. Bürgermeister, Frau Henk-Hollstein, Herr Brust, Herr Weisenstein, Frau Laufenberg und Herr Haug. Ich gehe davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, dass diese Kolleginnen und Kollegen noch einmal als Stimmzähler agieren.

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten können, müssen wir die Tagesordnung feststellen. Der Entwurf liegt Ihnen vor. Die nachträglichen Zu- und Absetzungen sind im Entwurf gekennzeichnet. Die eingegangenen Änderungsanträge, soweit sie vorliegen, finden Sie bei den jeweiligen Tagesordnungspunkten.

Mir liegt ein Antrag der SPD-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke. auf Durchführung einer Aktuellen Stunde zum Thema „Umgang mit rechtsextremen Parteien im Kölner Rat“ vor.

Stimmt jemand dagegen, diese Aktuelle Stunde durchzuführen? - Gibt es Enthaltungen? - Das ist nicht der Fall. Damit ist das so beschlossen.

Die Frage ist, wann wir diese Aktuelle Stunde durchführen. Sie ist bislang in der Tagesordnung unter Ziffer 6.1 aufgeführt.

Jörg Frank (Bündnis 90/Die Grünen): Herr Oberbürgermeister, ich möchte im Namen aller drei Antragsteller beantragen, diese Aktuelle Stunde

unmittelbar nach der Fortsetzung der Wahl der Bürgermeister durchzuführen, also als TOP 0.1.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Okay. - Das nehmen wir zunächst einmal so zur Kenntnis.

Dann kommen wir zur eigentlichen Tagesordnung. Unter dem Tagesordnungspunkt 0 ist die Fortsetzung des Verfahrens aus der Ratssitzung am 24. Juli 2014 zu den Punkten 5 und 6 vorgesehen. Hier geht es um die Wahl eines vierten Bürgermeisters. Sie erinnern sich daran, dass wir bei der letzten Sitzung noch keinen namentlich benannten vierten Stellvertreter gewählt haben. Das soll jetzt nachgeholt werden. Ich werde gleich noch im Einzelnen etwas dazu sagen, wenn wir zu diesem Tagesordnungspunkt kommen.

Zudem gibt es folgende Zusetzungen - ich bitte um Aufmerksamkeit -: Tagesordnungspunkt 1.3.9 zunächst als Zusetzung - wir werden gleich noch darüber beschließen, ob er wieder gestrichen werden kann -, Tagesordnungspunkt 5.1 und Tagesordnungspunkt 5.2.

Beim Tagesordnungspunkt 5.2 geht es um das Bürgerbegehren Rathausvorplatz. Der Verwaltung liegt ein solches Bürgerbegehren vor, dessen Zulässigkeit geprüft worden ist. Nach § 26 Abs. 6 Satz 1 der Gemeindeordnung ist der Rat verpflichtet, unverzüglich festzustellen, ob dieses Bürgerbegehrens zulässig ist.

Zwischenzeitlich sind wir von den Initiatoren des Bürgerbegehrens darauf hingewiesen worden, dass man sich im Hinblick auf die Kurzfristigkeit der Einbringung dieser Vorlage nicht entsprechend vorbereiten konnte.

Deswegen ist die Frage: Wie gehen wir mit dieser Vorlage um? - Herr Kienitz, bitte.

Niklas Kienitz (CDU): Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Die CDU-Fraktion beantragt, den Tagesordnungspunkt 5.2 zu verlagern. Sie haben gerade die Kurzfristigkeit angesprochen. Aus diesem Grund möchten wir diesen Punkt in der September-Sitzung behandeln.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Okay. - Ich schaue einmal in die Runde. Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Dann ist das im Rahmen der Vorbereitung der Tagesordnung schon einmal so beschlossen.

Zugesetzt sind ferner Tagesordnungspunkt 5.3 und im nichtöffentlichen Teil der Sitzung Tagesordnungspunkt 10.1.

Wir hatten eine ganze Reihe von Punkten prophylaktisch auf die Tagesordnung dieser 2. (konstituierenden) Ratssitzung gesetzt. Die Tagesordnungspunkte 1.1.1 bis 1.1.7 haben sich inzwischen erledigt, weil wir das alles schon bei der 1. (konstituierenden) Sitzung beschlossen haben.

Außerdem schlage ich vor, dass wir alle Punkte, die unter dem Tagesordnungspunkt 1.3, Benennung und Wahl beratender Mitglieder in den Ausschüssen, aufgeführt sind, schieben. Die Wahlen der beratenden Mitglieder sollten wir nicht in der heutigen Sitzung vornehmen, sondern in der September-Sitzung, weil wir dann einen kompletten Überblick über die von unterschiedlicher Seite zu benennenden beratenden Mitglieder haben. Dann würden wir den Themenkomplex „beratende Mitgliedschaft in den Ausschüssen“ heute ganz ausklammern und diese Wahlen in der September-Sitzung durchführen.

Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Damit ist das im Rahmen der Vorbereitung der Tagesordnung auch schon so beschlossen.

Dann frage ich: Gibt es sonst noch Hinweise zur Tagesordnung? - Bitte schön.

Jörg Frank (Bündnis 90/Die Grünen): Herr Oberbürgermeister, im Namen unserer Fraktion und der Fraktion der SPD bitte ich darum, noch zwei weitere Tagesordnungspunkte zu vertagen, und zwar den TOP 1.2.3 und den TOP 3.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Beim Tagesordnungspunkt 1.2.3 geht es um weitere beratende Mitglieder des Jugendhilfeausschusses. Dass wir uns mit den beratenden Mitgliedern erst in der September-Sitzung befassen, haben wir gerade schon festgestellt.

Außerdem haben Sie darum gebeten, den Tagesordnungspunkt 3 zu vertagen. Ist das richtig?

(Jörg Frank [Bündnis 90/Die Grünen]:
Ja!)

Dann lasse ich darüber abstimmen. Gibt es Gegenstimmen? - Das ist nicht der Fall. Enthaltungen? - Damit ist das so geschehen.

Jetzt können wir insgesamt über die Tagesordnung mit den gerade beschlossenen Änderungen abstimmen. Gibt es Gegenstimmen gegen diese Tagesordnung? - Das ist nicht der Fall. Gibt es Enthaltungen? - Ebenfalls nicht. Damit ist die Tagesordnung so beschlossen.

Nun treten wir in die Tagesordnung ein und beginnen mit dem Tagesordnungspunkt

**0 Fortsetzung des Verfahrens aus der Ratssitzung am 24.06.2014 zu den Punkten 5 und 6
hier: Wahl, Einführung und Verpflichtung der Stellvertreter/Stellvertreterinnen des Oberbürgermeisters**

Die Position des vierten Stellvertreters des Oberbürgermeisters ist noch offen. Sie erinnern sich, dass dieser Namen in der letzten Sitzung noch nicht entsprechend platziert worden ist. Das wollen wir jetzt nachholen.

(Schaubild)

Das Benennungsrecht liegt bei der SPD. Die SPD hat Herrn Dr. Heinen als vierten Bürgermeister benannt.

Aus formaljuristischen Gründen soll die Wahl diesmal unter Benennung aller Wahlvorschläge durchgeführt werden. Das muss auch in geheimer Wahl geschehen. Das heißt: Es liegt eine einheitliche Liste vor, über die Sie - und zwar ohne Aussprache - in geheimer Wahl zu befinden haben.

Auf dieser Liste befinden sich folgende Namen:

- Frau Elfi Scho-Antwerpes
- Herr Hans-Werner Bartsch
- Herr Andreas Wolter
- Herr Dr. Ralf Heinen

Ich werde gleich zu diesem Wahlgang aufrufen. Machen Sie Ihre Wahlentscheidung wie beim letzten Mal eindeutig durch ein Kreuz deutlich. Stimmzettel, die Zusätze oder mehr als ein Kreuz enthalten, sind ungültig. Wenn Sie sich enthalten wollen, werfen Sie bitte einen leeren Stimmzettel in die Urne ein. Da wir nur einen Listenwahlvorschlag haben, kann man auch mit Nein stimmen. Das ergibt sich aus dem Stimmzettel.

Dann können wir jetzt abstimmen. Bitte prüfen Sie - das ist ein Hinweis an die Zähler - die Ordnungsgemäßheit der Wahlurnen. Ich darf gleich

auch unsere Schriftführerin, Frau Kramp, bitten, die Mitglieder des Rates aufzurufen. Wir machen das genauso wie bei der 1. (konstituierenden) Sitzung. Im Übrigen möchte ich Ihnen ein Lob aussprechen; denn das ist alles sehr diszipliniert und reibungslos über die Bühne gebracht worden. Ich glaube auch, dass wir das heute in gleicher Weise schaffen werden.

Ich bitte Frau Kramp, nach vorne zu kommen und die Mitglieder des Rates aufzurufen.

(Namensaufruf und Wahlgang)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf jetzt das Ergebnis der Wahl bekannt geben.

Es sind insgesamt 90 Stimmen abgegeben worden. Es gab 2 Enthaltungen, 79 Stimmen für den Vorschlag 1 und 9 Neinstimmen. Damit ist Herr Dr. Heinen als vierter Bürgermeister gewählt.

Herzlichen Glückwunsch!

(Lebhafter Beifall - Die Anwesenden erheben sich)

Herr Dr. Heinen, darf ich Sie bitten, zu mir nach vorne zu kommen?

(Dr. Ralf Heinen [SPD] betritt das Verwaltungspodest)

Sehr geehrter Herr Dr. Heinen, ich verpflichte Sie, Ihre Aufgaben als Bürgermeister der Stadt Köln nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz und die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Köln zu erfüllen.

Mit diesem Akt sind Sie in Ihr Amt eingeführt. Ich gehe auch davon aus, dass Sie Ihr Amt annehmen.

(Dr. Ralf Heinen [SPD: Ich nehme die Wahl an!)

- Das freut mich sehr. - Herzlichen Glückwunsch!

(Lebhafter Beifall - Der Oberbürgermeister überreicht Dr. Ralf Heinen [SPD] einen Blumenstrauß - Der Gewählte nimmt Glückwünsche entgegen)

Darf ich nun auch die übrigen Bürgermeister und die Bürgermeisterin nach vorne bitten?

(Der Oberbürgermeister und seine vier Stellvertreterinnen und Stellvertreter stellen sich vor dem Verwaltungspodest auf - Die Pressevertreter machen Fotos)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, da wir gerade schon bei Gratulationen sind, möchte ich darauf hinweisen, dass unsere neue Kollegin Sabine Pakulat heute ihren Geburtstag feiert. Herzlichen Glückwunsch von uns allen!

(Beifall)

Wir kommen jetzt zum nächsten Tagesordnungspunkt.

Durchführung einer Aktuellen Stunde gemäß § 5 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Ich rufe auf:

0.1 Antrag der SPD-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke. betreffend „Umgang mit rechtsextremen Parteien im Kölner Rat“

Dazu sind uns zahlreiche Wortmeldungen angekündigt worden. Wir beginnen mit der SPD. Dann kommen die Grünen, die CDU, die Linke, die FDP, die AfD und pro Köln. - Bitte.

Bernd Petelkau (CDU): Herr Oberbürgermeister, es ist Tradition, dass die Antragsteller immer zuerst sprechen. Das heißt: Wir würden gerne nach der Linkspartei reden.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Okay. Dieser Wunsch wird selbstverständlich akzeptiert. - Wir beginnen mit der SPD.

(Thomas Hegenbarth [Piraten]: Herr Oberbürgermeister, die Piraten möchten auch dazu reden!)

- Ja, selbstverständlich. Entschuldigung. Es wird also eine längere Rederunde geben. - Ich darf Herrn Ott bitten, für die SPD ans Rednerpult zu kommen.

Jochen Ott (SPD): Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Wir schreiben in unserem gemeinsamen Antrag:

Köln ist eine weltoffene, vielfältige und tolerante Stadt. Menschen vieler Nationalitäten, Kulturen, Religionen und se-

xueller Identität sind hier zu Hause. Humanität und Solidarität in unserer Demokratie sind Grundwerte, die die Grundlage unseres kommunalen Zusammenlebens und Handelns sind. Daher gilt es, eindeutig Position zu beziehen gegenüber allen nationalistischen, rassistischen, diskriminierenden und fremdenfeindlichen Ideologien und Aktivitäten. Rechtsextreme Parolen und Positionen dürfen in den Gremien des Rates und der Bezirksvertretungen kein Gehör finden.

(Beifall)

Diese Mahnung ist uns beim Betreten des Rats-saales auch immer wieder gegenwärtig. Dann sehen wir nämlich die Namen der unter der NS-Herrschaft ermordeten Mitglieder dieses Rates.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Herr Oberbürgermeister, wir haben mit Entsetzen zur Kenntnis nehmen müssen, dass sich in der Bezirksvertretung Porz ein Christdemokrat mithilfe der rechtspopulistischen, rassistischen und menschenverachtend agierenden Partei pro Köln zum Bezirksbürgermeister hat wählen lassen. In einer Demokratie ist der Wechsel von Mehrheiten immer möglich. Es ist auch nur normal, wenn die Besetzungen von repräsentativen politischen Ämtern Änderungen erfahren. Was sich in der Porzer Bezirksvertretung nicht zufällig, sondern zumindest billigend in Kauf nehmend abgespielt hat, ist allerdings eine neue Qualität, die es in Köln in dieser Form noch nicht gegeben hat. Es ist ein Tabubruch in der Kölner Politik.

Noch am Donnerstagabend gab es die Chance, ehrenvoll diese Situation zu vermeiden. Im Wahlkampf wurde doch noch von uns allen immer wieder bekräftigt, dass dem braunen Mob mit seiner Hetzerei und seinen widerlichen Parolen, die auch viele Bürgerinnen und Bürger zum aktiven Handeln verleitet haben,

(Markus Wiener [pro Köln]:
Zu Straftaten!)

begegnet werden muss und dass die Demokraten zusammenstehen müssen.

Unabhängig von der Bewertung des Kommunalwahlergebnisses waren alle Demokraten froh, dass die Wählerinnen und Wähler den rechtsextremen, menschenverachtenden Positionen eine Quittung erteilt haben.

(Beifall)

Gerade zwei Wochen nach dem Birlikte-Fest, der machtvollen Demonstration der Kölnerinnen und Kölner gegen rechts, passiert dann so etwas.

Wir wissen, dass die Rechtsextremen sich seit vielen Jahren bemühen, Landesparlamente und kommunale Gremien als Bühne ihrer Agitation und als Experimentierfeld zu nutzen und zu instrumentalisieren. Wir wissen, dass sich somit immer mehr demokratische Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker bei ihrer alltäglichen Arbeit mit rechtsextremen Provokationen auseinandersetzen müssen. Gerade wir in Köln haben da viel Erfahrung gesammelt.

Deshalb gilt in Köln seit Jahrzehnten der Grundsatz: gemeinsames Vorgehen aller Demokratinnen und Demokraten. So wurde es auch vom Verein für Demokratische Kultur in Berlin aufgeschrieben und von den Politikern von CDU, SPD, Grünen und Linken 2009 in der Berliner Erklärung gemeinsam unterzeichnet.

Es geht darum, dass bei der Auseinandersetzung mit Rechtsextremen deren antidemokratische, menschenverachtende Positionen nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Es geht darum, dass man niemals mit den Stimmen der Rechtsextremen kalkulieren darf. Es geht darum, dass man niemals einem Antrag einer rechtsextremen Partei zustimmen darf und dass man sich aktiv inhaltlich damit auseinandersetzen soll, statt zu schweigen und das zu ignorieren. - Mehr will ich dazu an dieser Stelle gar nicht sagen.

Eines ist jedenfalls klar: Es geht hier nicht um eine personelle Entscheidung in einer Bezirksvertretung, sondern darum, dass die CDU als Volkspartei und als Partei des demokratischen Spektrums in den letzten Jahren mit uns gemeinsam diese Grundsätze vertreten hat und dass zudem ein Mitglied der CDU-Fraktion in diesem Rat persönlich betroffen ist. Insofern stellt sich die Frage: Was macht die CDU in Zukunft? Wir wollen wissen: Wie geht die CDU in Zukunft mit pK um?

Im Vorfeld hatte Herr van Benthem im *Kölner Stadt-Anzeiger* erklärt, dass er sich auf keinen Fall mit Stimmen von pro Köln wählen lassen würde. Ist nicht gerade in Porz, in dem es so viele Themen gibt, die zusammen zu bearbeiten sind, der Schulterchluss notwendig? Wie gesagt: Es ist ein Schaden für die Demokratie in unserer Stadt, nicht nur in Porz, entstanden.

Noch hat die CDU die Möglichkeit, eine gemeinsame Lösung zu finden. Der mit rechtsextremen Stimmen gewählte Bürgermeister muss den Weg

für einen Neuanfang frei machen. Wir haben mit hohem Respekt den Rücktritt des ersten stellvertretenden Bezirksbürgermeisters Ulf Florian zur Kenntnis genommen. Er macht den Weg frei. Ich bin sicher, dass auch die FDP entsprechend mitwirken wird. Noch ist es auch für den betroffenen Kollegen nicht zu spät, einen Weg zu finden, der ihm die Chance gibt, auch in Zukunft in der Gemeinschaft der Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker in Köln mitzuwirken. Jeder Tag mehr macht dies unmöglich. Die CDU in Köln hat noch alle Möglichkeiten.

Liebe Kölner CDU und liebe CDU-Fraktion, deshalb appelliere ich zum Schluss an Sie: Bekennen Sie sich zum demokratischen Konsens. Lassen Sie Personen, die mit den Stimmen von pro Köln kalkulieren, nicht experimentieren. Lassen Sie sie auch nicht gewähren, sondern ziehen Sie jetzt die Reißleine. Kehren Sie zum Konsens der Demokratinnen und Demokraten zurück, und lassen Sie uns gemeinsam einen Neuanfang im Stadtbezirk Porz versuchen. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD, dem Bündnis 90/Die Grünen und der Linken)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Vielen Dank, Herr Ott. - Wir kommen zu Frau Jahn von den Grünen.

Kirsten Jahn (Bündnis 90/Die Grünen): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Weil wir Demokraten wissen, dass wir alle verschieden sind, ist die Erfahrung, dass wir in der Sache immer unterschiedliche Standpunkte haben, auch nichts Besonderes. Uns ist bewusst, dass, um sich zu einigen, nicht nur Standpunkte vonnöten sind, sondern auch die Fähigkeit, von den ursprünglichen Standpunkten abzuweichen und aufeinander zuzugehen. Bei allen Differenzen, die wir in der Sache haben, eint uns die Überzeugung, dass das demokratische Verfahren der einzige Weg ist, zu einem friedlichen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen zu kommen.

Bei aller Notwendigkeit, Kompromisse zu finden, sind die Standpunkte aber nicht beliebig. Vielmehr sind es die Grundsätze, die uns einen und die nicht verrückbar sind. Wir können nur dann zusammenarbeiten, wenn wir darauf setzen, dass diese Grundsätze, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland festgeschrieben sind, auch für unsere demokratischen Mitstreiter

uneingeschränkt - ich betone: uneingeschränkt - gelten.

Diese Grundsätze sind die unbedingte Achtung der Würde des Menschen und die Anerkennung der Gleichheit, die jegliche Diskriminierung ausschließt.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen, bei der SPD, bei der Linken und bei der FDP)

Wir als Demokraten wissen, dass die Freiheit, der wir uns verpflichtet fühlen, stets auch die Freiheit des Andersdenkenden ist. Deswegen müssen wir es ertragen, dass in einem demokratisch gewählten Gremium wie dem Rat der Stadt Köln auch Leute sitzen, die in ihren Äußerungen immer wieder zeigen, dass sie diese Grundsätze unseres Gemeinwesens, die ich eben dargestellt habe, stetig mit Füßen treten.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen, bei der SPD und bei der Linken)

Als Demokraten wissen wir, dass wir diese Leute ertragen müssen. Wir wissen aber auch, dass es keinerlei Zusammenarbeit mit diesen Leuten geben darf.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen, bei der SPD, bei der CDU, bei der Linken und bei der FDP)

Es darf zu keinem Zeitpunkt eine Zusammenarbeit mit Leuten geben, denen die Würde des Menschen und der Gleichheitsgrundsatz egal sind und die dies immer wieder unverhohlen in ihren Reden, in diskriminierenden rechtsextremistischen und rechtsextremen Reden, zum Ausdruck bringen und ihr Gedankengut hier stetig über uns ausschütten.

Ich glaube fest daran und entnehme Ihrer Zustimmung auch, dass das allgemein Konsens ist.

Ich würde mich freuen, wenn alle Demokraten heute dem Entschließungsantrag von SPD, Grünen und Linken zustimmten, um ein starkes Zeichen gegen rechts zu setzen und Menschenverachtung und Diskriminierung eine Absage zu erteilen.

Es gibt keine Normalität im Umgang mit Rechtsextremismus. Wir diskutieren nicht über Standpunkte, die jenseits unserer demokratischen Grundordnung liegen. Es kann keinen Kompromiss zwischen einer Politik, die die Würde des Menschen als oberstes Gebot anerkennt, und einer Politik der Diskriminierung geben.

Wir Demokraten - und da meine ich uns alle - müssen uns stets bewusst sein, dass es hier eine Grenze gibt. Diese Grenze ist auch nicht verhandelbar.

(Beifall)

Im politischen Alltag brauchen wir natürlich Mehrheiten. Wir brauchen sowohl für Sachentscheidungen als auch für Personalentscheidungen Mehrheiten. Diese Mehrheiten sind aber nicht beliebig. Es kommt immer darauf an, mit welchen Personen sie zustande kommen. Eine wirklich demokratische Mehrheit kann es nur durch diejenigen geben, die sich klar zu den Grundsätzen unseres demokratischen Gemeinwesens bekennen.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen, bei der SPD, bei der Linken und bei der FDP)

Deswegen halte ich es für selbstverständlich - das ist eine moralische Pflicht für alle Demokraten -, immer und auch gerade dann, wenn die Mehrheitsfindung besonders schwer ist und die Mehrheitsverhältnisse schwierig sind, mehrheitsfähige Kompromisse zusammen mit allen Demokraten zu erarbeiten und zu finden, um den Rechten in diesem Rat, die wir ertragen müssen, die klare Botschaft zu senden: Ihr seid zwar hier. Wir müssen euch auch reden lassen, weil wir eure demokratischen Grundrechte achten müssen. Eure Meinung und eure Stimme haben im Rat der Stadt Köln aber nichts verloren. Wir machen sie nicht zum Zünglein an der Waage.

(Beifall)

Ich möchte in dieser Aktuellen Stunde noch einmal ausdrücklich betonen: Wir alle müssen schwierige Entscheidungen, wenn es die Kompromissfindung erforderlich macht, auch ertragen.

Es ist eine Frage der menschlichen Größe und der moralischen Einsicht, dass man in diesem Zusammenhang persönliche Konsequenzen trägt und die eigene Person zurückstellt. Zur Wahrung der Würde des Amtes ist es angebracht, dann zurückzutreten, wenn die Rechten bei der Entscheidung das Zünglein an der Waage waren.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen, bei der SPD, bei der Linken und bei der FDP)

Auf die Meinung und die Stimme derjenigen, die sich den Grundsätzen unseres Gemeinwesens

nicht verpflichtet fühlen, darf es im Rat und allen seinen Gremien zu keinem Zeitpunkt ankommen. Das lehnen wir ab; denn wir positionieren uns klar gegen rechts.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen, bei der SPD, bei der Linken und bei der FDP)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Vielen Dank. - Wir kommen jetzt zu Herrn Detjen.

Jörg Detjen (Die Linke.): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Der rechte Spuk ist nicht vorbei - ganz im Gegenteil. Auch wenn pro Köln deutlich an Stimmen verloren hat und jetzt verschämt in der rechten Ecke sitzt, müssen wir doch feststellen, dass eine erhebliche Zahl von Wählerinnen und Wählern rechts gewählt hat. 9 000 Wählerinnen und Wähler von pro Köln sind Nichtwähler geworden. Wenn wir die Zahlen von AfD, pro Köln und den rechten Nichtwählern addieren, kommen wir auf 8,5 Prozent. Meine Damen und Herren, vielleicht erinnern Sie sich: 8,5 Prozent haben die Republikaner 1989 bei der Kommunalwahl bekommen. An dieses Ereignis denke ich mit Schauder zurück. Man muss einfach einmal feststellen, dass das rechte Lager weiterhin über diese Zahl verfügt.

Mit der AfD haben wir nach den Republikanern wieder eine bundesweit agierende rechtspopulistische Partei. Der Übergang ist fließend. Dass die AfD auch Mitglieder von pro Köln aufgesogen hat, ist seit mehreren Monaten bekannt.

(Zuruf von der AfD: Welche?)

Ihre Einordnung ist nicht leicht. Von pro Köln ist sie auch nicht einfach unterscheidbar. Meine Damen und Herren, führen Sie sich aber einmal die folgenden Parolen zur Flüchtlingspolitik vor Augen. Während die NPD sagt: „Wir sind nicht das Sozialamt der Welt“, erklärt die AfD: „Wir sind nicht das Weltsozialamt“. Daran können Sie die sogenannten Differenzen zwischen diesen Parteien deutlich erkennen.

(Beifall bei der Linken)

Von rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien hat sich Henk van Benthem zum Bürgermeister wählen lassen. Die Porzer CDU versteht anscheinend nicht, was daran so schlimm ist.

Meine Damen und Herren, aktive Demokratie sieht anders aus. Der Kollege Ott hat schon auf die Berliner Erklärung hingewiesen. Ich habe auf dieses Dokument aufmerksam gemacht. Die Berliner Erklärung aus dem Jahre 2009, auf die sich Kommunal- und Landespolitiker von CDU, SPD, Grünen und Linken verständigt haben, ist bundesweit Maßstab für das Agieren in den Parlamenten gegen rechts.

Der dritte Punkt dieser Erklärung ist relativ klar und eindeutig formuliert. Er lautet - Zitat -:

Niemals mit den Stimmen der Rechtsextremen kalkulieren! Rechtsextremes Streben nach öffentlicher Aufmerksamkeit und politischem Einfluss. Gerade in der Rolle des „Zünglein an der Waage“ sehen sie eine Chance. Durch Absprachen unter den demokratischen Parteien gilt es, möglichst zu vermeiden, dass sie diese nutzen können. Kurzfristige politische Erfolge sollten nicht damit erkaufte werden, die Feinde der Demokratie langfristig salonfähig zu machen.

Genau das hat jetzt aber stattgefunden. Letztlich wurde durch die rechtsextremen und rechtspopulistischen Stimmen entschieden, wer Porzer Bürgermeister wird. Damit machen Sie diese Kräfte salonfähig. Das geht gar nicht.

(Beifall bei der Linken, der SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen)

Der CDU-Generalsekretär Bodo Löttgen behauptet heute ganz artig in der Presse, die CDU werde - Zitat - „keine inhaltlichen und sachpolitischen Koalitionen“ mit Rechtsextremen eingehen.

(Dr. Ralph Elster [CDU]: So ist es!)

Wenn man sich die Äußerungen von Herrn van Benthem in der Flüchtlingspolitik vergegenwärtigt, kann man auf jeden Fall einen Schulterchluss feststellen. Das muss uns doch besorgt machen.

Die Linke hat im letzten Rat immer wieder darauf hingewiesen und darum gekämpft, dass wir uns inhaltlich mit den rechtsextremen Positionen auseinandersetzen. Meine Damen und Herren, an diesem Beispiel wird doch deutlich, dass diese Auseinandersetzung unbedingt stattfinden muss - hier und heute und im Parlament.

(Beifall bei der Linken)

Was in Porz stattgefunden hat, muss revidiert werden und darf nie wieder passieren. Deshalb schlagen wir als Linke vor: Lassen Sie uns gemeinsam - auch mit der CDU; ich sage das ganz deutlich - versuchen, einen Kodex oder ein Eckpunktepapier zu erarbeiten und darin festzuhalten, wie wir mit rechtsextremen Parteien hier im Stadtrat und in den Bezirksvertretungen umgehen.

(Dr. Ralph Elster [CDU]: Wir brauchen von der Linken keine Nachhilfe in Sachen Demokratie!)

- Was brauchen Sie?

(Dr. Ralph Elster [CDU]: Keine Nachhilfe!)

- Sie brauchen Nachhilfe. Es tut mir leid, dass ich das jetzt sagen muss.

(Katharina Welcker [CDU]: Aber nicht von Ihnen!)

Ich will mich nicht über Sie aufschwingen. Das steht mir nicht zu. Wenn Sie sagen, Sie bräuchten keine Nachhilfe,

(Dr. Ralph Elster [CDU]: Aber nicht von Ihnen, Herr Detjen!)

muss ich Ihnen aber sagen: Sie brauchen auf jeden Fall Anregungen. Die brauchen Sie auf jeden Fall.

(Beifall bei der Linken und der SPD)

Diese Anregungen lauten: Wir Demokraten müssen zusammenstehen. Wir müssen verhindern, dass die Rechtsextremen wieder salonfähig werden. Deswegen würde ich gerne zusammen mit Ihnen an einem solchen Eckpunktepapier arbeiten, damit wir uns gemeinsam gegenüber diesen Kräften abgrenzen.

Lassen Sie mich zum Schluss ausrufen: Kein Veedel - und keinen Bezirk - für Rassismus! - Danke schön.

(Beifall bei der Linken, der SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Danke schön. - Wir kommen jetzt zu Herrn Petelkau für die CDU.

Bernd Petelkau (CDU): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Köln ist eine weltoffene Stadt - eine Stadt, die Platz für Menschen jeglicher Herkunft, Hautfarbe, sexuellen Identität und Religion bietet. Das ist gut so. So muss es auch bleiben.

Dass Köln so weltoffen ist, haben wir unter anderem auch vielen CDU-Politikern zu verdanken. Ich erinnere nur an den mutigen und engagierten Einsatz von Fritz Schramma für den Bau der Zentralmoschee in Ehrenfeld.

(Beifall bei der CDU)

Unser integrationspolitischer Sprecher Ralph Elster, unsere Landtagsabgeordnete Serap Güler und auch ich selbst sind wie viele andere in der CDU Garanten dafür, dass dieser Kurs auch in Zukunft fortgesetzt wird.

Meine Damen und Herren, deshalb weise ich den teilweise versteckten, teilweise heute auch offen vorgetragenen Vorwurf zurück, dass die CDU oder auch nur Teile von ihr mit verfassungsfeindlichen Organisationen kooperieren würden.

(Beifall bei der CDU)

Wir sind gegen jede Form von Extremismus, egal ob er rechts, links oder religiös motiviert ist. Kein CDU-Funktions- oder -Mandatsträger hat oder wird jeweils mit einer verfassungsfeindlichen Organisation zusammenarbeiten, weder in Köln-Porz noch in Köln noch sonst wo.

Dies gilt genauso für unseren Kollegen Henk van Benthem. Ich erinnere an seine persönliche Erklärung in diesem Ratssaal im Februar 2013. Damals hat er betont:

Rechtsextremismus habe ich immer bekämpft, bekämpfe ich heute und werde ich in Zukunft bekämpfen.

Dazu steht er heute ohne Wenn und Aber. Und genau deshalb hat er mein vollstes Vertrauen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CDU)

Die aktuelle Situation in Porz ist sicherlich keine Sternstunde unserer Demokratie. Die Wählerinnen und Wähler haben bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 der Porzer CDU 34 Prozent der Stimmen gegeben und damit unserem Spitzenkandidaten Henk van Benthem ein klares Mandat erteilt. Dennoch haben sich Rot und Grün, die selbst mit der Linkspartei keine Mehrheit ha-

ben, einer Zusammenarbeit seit dem Abend der Kommunalwahl strikt verweigert.

(Beifall bei der CDU - Dr. Ralph Elster [CDU]: Hört, hört! - Gegenruf von Kirsten Jahn [Bündnis 90/Die Grünen]: Das stimmt doch gar nicht!)

Ist es die gekränkte Eitelkeit des potenziellen OB-Kandidaten Jochen Ott wegen der Niederlage im Wahlkreis? Sind es die Ecken und Kanten von Henk van Benthem, mit denen man nicht umgehen kann? Oder ist es vielmehr die Angst vor einem starken CDU-Bürgermeister in Porz? Wir wissen es nicht.

Es ist jedenfalls nicht die Zusammenarbeit mit einer verfassungsfeindlichen Organisation. Dies ist eine Legende der SPD - eine Erfindung, die den Oberbürgermeisterwahlkampf eröffnen soll.

(Lachen bei der SPD)

Die Wahrheit ist, dass hier zwei Kandidaten in das Rennen gegangen sind, die jeder für sich geglaubt haben, eine Mehrheit der verfassungskonformen Stimmen in der Wahl zu bekommen. Der SPD-Kandidat ist mit der Hoffnung in die Wahl gegangen, dass er von der AfD unterstützt wird, um die sein Parteikollege Joisten lange gebuhlt hat,

(Dr. Ralph Elster [CDU]: Aha!)

der CDU-Kandidat mit der Hoffnung, auf eine Vollendung der bürgerlichen Zusammenarbeit durch eine späte Umkehr der Grünen

Wer in dieser geheimen Wahl wen wie gewählt hat, werden wir nie erfahren.

(Lachen bei der SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen)

Es sind alles nachträgliche Erklärungen. Der Grundsatz der geheimen Wahl wurde auch bei dieser Wahl entsprechend angewendet.

Ich kann nur sagen: Diese ganze Aktion stärkt die Position der rechtsextremen Parteien. Sie bekommen damit eine Aufmerksamkeit, die sie nicht verdienen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CDU - Michael Weisenstein [Die Linke.]: Da wird der Bock zum Gärtner!)

Wenn man sich die Geschichte der Weimarer Republik ins Gedächtnis ruft, erkennt man ganz klar, dass es die fehlende Zusammenarbeit der demokratischen Parteien gewesen ist, die Wei-

mar zu dem gemacht hat, was es am Ende gewesen ist, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CDU)

Deshalb komme ich zu dem, was ich letzten Freitagabend den demokratischen Parteien auch zugerufen habe. Lassen Sie uns uns zusammensetzen, wie wir es vorher auch hätten machen sollen. Lassen Sie uns als demokratische Parteien gemeinsam eine Lösung finden, die den Wählerwillen respektiert. Der Wählerwillen ist ganz klar. Die CDU hat bei dieser Wahl den Führungsanspruch in Porz bekommen. Lassen Sie uns auf dieser Basis Gespräche führen, damit wir eine tragfähige Zukunft für die Porzer Wählerinnen und Wähler schaffen und die Sachthemen gemeinsam erarbeiten. Das ist die Realität. Lassen Sie uns daran arbeiten.

Ich sage hier an dieser Stelle noch einmal ganz deutlich: Die CDU steht klar auf dem Boden der Verfassung. Wir werden weder mit rechts noch mit links eine Zusammenarbeit durchführen. Das gilt für Köln und den Rest der Republik. - Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Vielen Dank, Herr Petelkau. - Wir kommen zu Herrn Sterck für die FDP.

Ralph Sterck (FDP): Werter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Über die tolerante Stadt Köln ist hier viel Richtiges gesagt worden. Dem möchte ich nichts hinzufügen, sondern einen Blick auf die Zusammenarbeit werfen, die wir hier im Rat und in den Bezirken pflegen. Mit der Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben wir gerade ein sehr schönes Beispiel dafür gesehen, wie die kollegiale Zusammenarbeit hier im Rat funktioniert und wie man demokratische Grundsätze respektiert, sodass man dann zum Beispiel vier Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ganz selbstverständlich wählt.

Ich habe in den vergangenen Wochen die Gespräche in den Bezirken für meine Partei verfolgt und muss sagen: Da herrscht an vielen Stellen ein anderes Klima. Da wird ganz verbissen und fanatisch gekämpft. Da werden demokratische Grundsätze auch gerne einmal ausgehebelt. Da ist es eben nicht mehr selbstverständlich, dass die größte Fraktion auch den Bezirksbürgermeister stellt. Da wird auch das Prinzip ignoriert, dass

die größte Fraktion sagen kann, wen sie gerne stellen möchte, obwohl das ein demokratischer Grundsatz ist. In Berlin kann sich Herr Gabriel auch nicht aussuchen, wen die CDU als Kanzler stellt. Leider ist es nun einmal so.

(Beifall bei der CDU)

- Jetzt wird auf dieser Seite geklatscht. Martin Börschel guckt ganz kritisch, weil er natürlich weiß, dass es zum Beispiel in der Innenstadt nicht so funktioniert hat. Dort wurde nicht akzeptiert, mit welcher Stellung die SPD eigentlich aus der Wahl hervorgegangen ist. Deswegen muss die CDU an dieser Stelle auch etwas kleinlaut sein.

Meine Damen und Herren, deswegen müssen wir als Ratspolitiker in die Bezirke wirken. Wir müssen auch das Gebot der Verhältnismäßigkeit bedenken. Es geht - Entschuldigung, meine Herren dort drüben - nur um den Bezirksbürgermeister. Da gelten ebenfalls demokratische Grundsätze. Diese Grundsätze müssen wir auch entsprechend einhalten.

(Beifall bei der FDP und der CDU)

Wenn man jetzt die Situation in Porz bewertet - wir haben das intern bei uns auch lange diskutiert -, geht es nicht darum, was vor dieser Wahl gewesen ist. Da gab es bei SPD und Grünen nicht die Bereitschaft, den Kandidaten der CDU, der als Stärkster aus der Wahl hervorgegangen ist, zu akzeptieren. Es gab eine Zusage der FDP gegenüber dem CDU-Kandidaten Henk van Benthem, den ich als Ratskollegen lange geschätzt habe und nach wie vor schätze - auch für seine Beiträge. Das ist eben noch einmal zitiert worden. Er war ja selber Opfer von Angriffen von rechts. Deswegen habe ich bei uns auch unterstützt, dass die FDP sich für eine Wahl von Henk van Benthem ausgesprochen hat.

Es geht an dieser Stelle auch nicht darum, welcher Druck nachher ausgeübt wurde - zum Beispiel von SPD und Grünen auf unsere Bezirksvertreterin, die sich dann in ihr Schneckenhaus zurückgezogen hat, weil sie gar nicht mehr wusste, wie sie mit diesem ganzen Druck fertig werden sollte.

Für mich geht es vielmehr um den Akt dieser Wahl und darum, mit welchen Mehrheiten sie erfolgt ist. Herr Petelkau, mit dem Hinweis, es habe sich um eine geheime Wahl gehandelt, macht man es sich da zu leicht. Schließlich wurde öffentlich erklärt, wie abgestimmt wurde. Damit hat eine Wahl natürlich auch einen gewissen Makel.

Deswegen habe ich unserer Bezirksvertreterin, Frau Bastian, die hier auch unseren Beratungen folgt, empfohlen, die Wahl nicht anzunehmen bzw. noch in der Sitzung zurückzutreten und damit klarzumachen, dass sie mit diesem Makel nicht stellvertretende Bezirksbürgermeisterin werden will.

Henk, diesen Tipp hätte ich dir auch gegeben. Wir haben darüber noch nicht gesprochen. Das wäre aber meine Empfehlung gewesen.

Wir haben hier auch schon einmal gesehen, wie Herr Zimmermann mit einer entsprechenden Wahl umgegangen ist. Es hat also bereits gute Beispiele gegeben.

(Beifall bei der FDP, der SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen)

Ich hoffe, dass unsere heutige Debatte den Betroffenen - Henk van Benthem, auch Elvira Bastian - die Kraft und den Mut gibt, diesen Schritt vielleicht doch noch zu tun und den Weg frei zu machen. Dann müssen aber auch die Bekenntnisse gelten, die ich hier von Rot und Grün gehört habe. Man muss demokratische Grundsätze gewähren lassen und darf sich nicht weigern, an einer Mehrheit mitzuarbeiten. Diese Grundsätze haben wir zugrunde gelegt, als wir uns in dieser Sitzung und in der letzten Sitzung hier im Rat betriebsfähig gemacht haben. Nach diesen Grundsätzen müssen auch die Fraktionen in Porz zusammenarbeiten, damit man dort wieder handlungsfähig wird. Ich hoffe, dass diese Debatte dazu beiträgt. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei der FDP und der CDU)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Vielen Dank, Herr Sterck. - Wir kommen zu Herrn Beckamp für die AfD.

Roger Beckamp (AfD): Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Lieber Herr Ott, Sie haben eben gesagt, dass bei der Wahl in Porz rechtsextreme Stimmen maßgeblich gewesen seien.

(Jochen Ott [SPD]: Stimme!)

- Sie haben „Stimmen“ gesagt. Jetzt korrigieren Sie sich. Insofern ist das okay. Das hätten wir Ihnen aber auch nachgesehen; denn Ihnen fällt es oft nicht ganz leicht, Extreme zu erkennen. Heute haben Sie gemeinsam mit einer extremen

Partei einen Antrag gestellt. Das sollten Sie zukünftig vielleicht auch unterlassen.

(Beifall bei der AfD und der CDU)

Im Übrigen hat die SPD in Porz - mit gutem Recht; das sollte auch völlig normal sein - die AfD angesprochen und um deren Stimme geworben.

(Zuruf von der SPD: Gelogen!)

- Das ist eine Tatsache, die beweis zugänglich ist. Ohne jedes Problem ist das jederzeit nachvollziehbar. Das ist ja auch in Ordnung und genau richtig. Es soll doch auch so sein.

Frau Jahn, nur ganz kurz zu Ihrer Rede: Sie sagten, Freiheit sei immer die Freiheit des Andersdenkenden. Das klingt wunderschön. Das Problem ist nur, dass das bei Linken leider nur in der Theorie funktioniert und in der Praxis nie - so wie linke Parteien leider allzu oft ein Problem zwischen Theorie und Praxis haben, wodurch solche Diskrepanzen auftreten. Freiheit wird da nämlich nicht zugelassen, Frau Jahn; tut uns leid.

(Kirsten Jahn [Bündnis 90/Die Grünen]: Sie reden ja gerade!)

- Ja, aber ich rede an anderer Stelle.

Die AfD lehnt Extremismus in jeder Form ab. Sie ist im Gegensatz zu den Unterzeichnern dieses Antrags dabei konsequent und wird weder mit der Linken noch mit pro Köln zusammenarbeiten.

(Zuruf von Michael Weisenstein [Die Linke.]

- Das sehen wir nicht so. - Die Unterzeichner des Antrags handeln nicht so konsequent. Bei der Demonstration zum 1. Mai - vielleicht erinnern Sie sich noch, Herr Detjen und Konsorten - zogen Sie mit zahlreichen verfassungsfeindlichen Gruppierungen mit Stalin-Bannern im Zug durch die Stadt. Wir waren auch da. Das waren aber Ihre Stalin-Banner, von wem auch immer sie waren. Sie von der Linken und der SPD haben daran teilgenommen.

(Jörg Detjen [Die Linke.]: Das war eine Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbundes!)

- Das Stalin-Banner? Herzlichen Glückwunsch an den DGB.

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD - Jörg Detjen [Die Linke.]: Ich habe gesagt:

Das war eine Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbundes!)

- Genau. Sie waren auch dabei. Die Linke war dabei. Die Grünen waren dabei. Die SPD war dabei. Das müsste auch schon lange einmal thematisiert werden.

(Zuruf von Jörg Detjen [Die Linke.]

- Ich rede jetzt, Herr Detjen; entschuldigen Sie. - Insofern wäre es ganz erfreulich, wenn Sie von der SPD Ihren Blick einmal weiten würden und in alle Richtungen blicken würden - auch auf die linke Seite.

Herr Detjen ist an diesem Antrag beteiligt. Das wundert mich überhaupt nicht. Als früheres Mitglied einer K-Gruppe und Geschäftsführer eines Verlags, der DDR-Verbrechen - -

(Michael Weisenstein [Die Linke.]: Das ist hier schon oft genug angesprochen worden!)

- Ich sage das hier zum ersten Mal. Jeder hat es schon gesagt. Ich sage es jetzt noch einmal. Das kann man nicht oft genug in Erinnerung rufen. Dieser Verlag relativiert DDR-Verbrechen. Damit machen Sie sich auch gemein.

Insofern appelliere ich an den Rat und vielleicht auch an die SPD: Weiten Sie Ihren Blick. Lassen Sie sich nicht an der Nase herumführen, und sprechen Sie von Extremen, links und rechts. Beide sitzen hier. - Danke.

(Beifall bei der AfD)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: So weit Herr Beckamp von der AfD. - Wir kommen zu den Piraten. Herr Hegenbarth, bitte.

(Markus Wiener [pro Köln]: Zur Geschäftsordnung, Herr Oberbürgermeister!)

- Ja.

Markus Wiener (pro Köln): Ich gehe davon aus, dass bei Mandatsgleichheit bei der Reihenfolge der Redner nach der Stimmenzahl bei der Wahl vorgegangen wird, und weise darauf hin, dass pro Köln natürlich die meisten Stimmen der Gruppen erhalten hat.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Nachdem Herr Hegenbarth sich gemeldet hat, habe ich entschieden, dass er hier als Nächster redet. Danach können Sie dann ans Rednerpult kommen.

(Beifall bei der SPD, dem Bündnis 90/Die Grünen und der Linken)

Markus Wiener (pro Köln): Herr Oberbürgermeister, wollen Sie das auch in Zukunft durchgängig so handhaben? Dann müssen wir das halt auch wieder juristisch überprüfen lassen.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Ich entscheide das nach meiner Einschätzung. - Bitte schön, Herr Hegenbarth.

Thomas Hegenbarth (Piraten): Herr Oberbürgermeister! Werte Kolleginnen und Kollegen!

(Zuruf von Markus Wiener [pro Köln])

- Ich rede jetzt einfach einmal weiter. - Bitte gestatten Sie mir einige persönliche Stellungnahmen. Ich stehe ohne Manuskript hier.

Als ich jahrelang oben auf den harten Tribünenplätzen gesessen habe, habe ich - auch wenn ich immer die Notwendigkeit gesehen habe, dass die Piraten hier vertreten sind - eines an der Ratsarbeit bewundert, und zwar Ihre konsequente Haltung mit dem Konsens. Sie haben konsequent nicht mit Rechtsextremen zusammengearbeitet und konsequent auch nicht bei Personalien gemeinsam mit Rechtsextremen abgestimmt. Das habe ich nicht nur als Pirat, sondern auch als Bürger bewundert. In dieser Form wollen wir Piraten das hier auch weiter handhaben.

(Beifall)

Insoweit möchte ich zum Schluss noch eine kurze Anmerkung machen. Hier sind alle in der Verantwortung, auch die Sozialdemokraten und die Grünen, eine richtige Lösung für Porz zu finden. Herr van Benthem, bitte gehen Sie in sich - auch wenn Sie von Piraten vielleicht nicht so gerne einen Tipp annehmen wollen. Es gibt aber auch noch ein paar andere Lösungen. Ich denke, dass da noch etwas klappt. - Danke.

(Beifall beim Bündnis 90/Die Grünen und bei der Linken)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Danke schön, Herr Hegenbarth. - Dann kommen wir zu Herrn Wiener von der Fraktion - -

(Zurufe: Keine Fraktion! - Eine Gruppe! - Eine Dumpfgruppe!)

- Von der Gruppe pro Köln.

Markus Wiener (pro Köln): Herr Oberbürgermeister! Ich sehe schon: Sie vermissen die alten Zeiten. Sie können sich gar nicht von der Fraktion trennen. - Meine Damen und Herren! Es ist schon erstaunlich, wie viel Angst manche selbst noch vor einer halbierten pro Köln-Mannschaft in diesem Rat und in dieser Stadt zu haben scheinen.

(Zurufe: Mehr als halbiert!)

Anders sind die hysterischen Reaktionen auf die Wahl von Henk van Benthem zum Porzer Bezirksbürgermeister meiner Meinung nach nicht zu erklären.

Was soll diese künstliche Aufregung? Der Spitzenkandidat der stärksten Porzer Partei wurde in geheimer Abstimmung zum neuen Bezirksbürgermeister gewählt. An der Abstimmung beteiligte sich selbstverständlich auch die pro Köln-Bezirksvertreterin. Das Ergebnis fiel denkbar knapp aus. Aber wie heißt es so schön? Mehrheit ist Mehrheit. Und jede Stimme wiegt in der Demokratie gleich schwer.

(Marion Heuser [Bündnis 90/Die Grünen]: Nein!)

Auch pro Köln wurde von fast 5 Prozent der wahlberechtigten Porzer Bürgerinnen und Bürger am 25. Mai 2014 erneut demokratisch legitimiert und in die Bezirksvertretung entsandt.

Die Abstimmung über den Porzer Bezirksbürgermeister war und ist also das Normalste auf der Welt und eigentlich keine weitere Silbe oder kein weiteres Wort mehr wert. Doch insbesondere SPD, Grüne und ausgerechnet auch noch die Nachfolger der SED-Mauermörderpartei wollen hieran eine Grundsatzdiskussion über den Umgang mit rechten Parteien insgesamt hochziehen. Auch die Kollegen der AfD werden ja in dieses Fahrwasser geworfen. Und Teile der Kölner CDU merken gar nicht, wie sie von linken Seilschaften feixend vor sich hergetrieben werden.

In Richtung des armen Herrn van Benthem kann ich gerne auch noch einmal in aller Öffentlichkeit festhalten, dass er ganz sicher kein Freund von

pro Köln ist - wenn ihm das noch irgendetwas hilft; ich weiß es ja nicht. Es hat auch im Vorfeld keinerlei Gespräche mit Herrn van Benthem gegeben. Das kann ich hier auch bestätigen.

Unsere Porzer Bezirksvertreterin, Regina Wilden, hat vielmehr das sprichwörtliche kleinere Übel gewählt. Das kann bei der nächsten Bezirksbürgermeisterwahl durchaus auch ein SPD-Bewerber sein. Auf jeden Fall ist das, was derzeit abläuft, hanebüchen.

Ein regelmäßiger Leserbriefschreiber des *Kölner Stadt-Anzeigers* hat uns vorab seinen Leserbriefentwurf zu diesem Thema zukommen lassen. Ich bin gespannt, ob jemals eine Zeile davon im *Kölner Stadt-Anzeiger* erscheinen wird. Ich zitiere:

Nun macht mal halblang! Da wurde von demokratisch gewählten Volksvertretern in einer demokratischen Abstimmung ein Bürgermeister gewählt. Vor der Wahl galt der Kandidat bei allen Parteien als honorig und geeignet. Da dies offenbar auch von den Vertretern von pro Köln so gesehen wurde und er auch von pro Köln gewählt wurde, ist er für SPD, Grüne und Linke plötzlich unerträglich. Eine Zusammenarbeit mit ihm wird abgelehnt. Er müsse sofort zurücktreten. Was für ein abstruses Demokratieverständnis und was für ein menschlich arrogantes Verhalten!

(Michael Weisenstein [Die Linke.]: Leserbrief vom Uckermann, oder was?)

- Wer weiß? Wir haben Quellenschutz.

Von meiner Position aus bleibt noch zu ergänzen, dass sich die vereinigten Linksparteien von Köln, also SPD, Linke und Grüne, einmal mehr als die wahren Verächter demokratischer Wahlentscheidungen und Gepflogenheiten entlarvt haben. Sie sind diejenigen, die grundlegende Prinzipien der Demokratie nicht akzeptieren wollen und keinerlei Respekt vor der Wahlentscheidung von über 10 000 Kölner Bürgerinnen und Bürgern haben, die pro Köln nun einmal erneut in die städtischen Gremien entsandt haben.

Ihr heutiger Antragstext zur Aktuellen Stunde ist ein echtes Dokument der Intoleranz und puren politischen Diskriminierung. Schämen Sie sich.

(Jörg Detjen [Die Linke.]: Kein Applaus!
- Gegenruf von Markus Wiener [pro Köln]: Ich kann mir auch selber applaudieren!)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich sehe keine weiteren Wortmeldungen.

Es ist der Antrag gestellt worden, diese Aktuelle Stunde mit der Beschlussfassung über die - -

(Christian Joisten [SPD]: Ich möchte eine persönliche Erklärung abgeben!)

- Bitte schön, Herr Joisten.

Christian Joisten (SPD): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Da ich in den Reden, die wir jetzt gehört haben, mehrfach genannt wurde, möchte ich in aller Kürze Stellung nehmen.

Ich möchte klar und deutlich den Vorwurf zurückweisen, dass sich SPD und Grüne - für die Grünen kann ich in diesem Fall auch sprechen - Gesprächen verweigert haben. Das Gegenteil ist der Fall. Wir haben Gespräche geführt. Wir haben unsere Position bezüglich der Wählbarkeit des Kandidaten der CDU durch unsere Fraktionen in der Tat sehr deutlich gemacht, haben aber gleichzeitig deutlich gemacht, dass wir einem breiten demokratischen Konsens nicht im Wege stehen.

(Bernd Petelkau [CDU]: Lügen machen es nicht besser!)

Alles Handeln, was die Öffentlichkeit in den letzten Tagen erleben durfte, unterstreicht dieses.

(Zuruf von der CDU: Unfug!)

Darüber hinaus hat zu keinem Zeitpunkt die SPD oder irgendeine von mir autorisierte Person um Stimmen bei der AfD geworben. Vielmehr hat es eine Nachfrage bei dem AfD-Vertreter, Herrn Rottmann, gegeben, wie sich die AfD bei der Wahl verhalten will.

(Ulrich Breite [FDP]: Ach, Herr Joisten!)

Bei der Antwort ist es dann auch belassen worden. Das heißt: Ich weise hier in aller Form zurück, dass es Gespräche oder gar Verhandlungen gegeben hat.

(Bernd Petelkau [CDU]: Scheinheilig!)

Abschließend möchte ich erklären, dass derjenige, der Verantwortung für ein hohes Amt übernehmen möchte, dies nach meiner Überzeugung mit der Bildung von demokratischen Mehrheiten

unter Beweis stellen muss und nicht rechtsradikalen Parteien eine entscheidende Stimme zuweisen darf. Das ist und bleibt unsere Grundüberzeugung.

In diesem Sinne stehe ich ganz persönlich auch für einen breiten demokratischen Konsens, auch in Porz, zur Verfügung. - Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Herr Rottmann hat sich ebenfalls zu einer persönlichen Erklärung gemeldet.

Hendrik Rottmann (AfD): Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Christian, da du mich hier quasi als Lügner hinstellst, möchte ich dazu einmal ganz kurz Stellung nehmen. Wir haben ein Gespräch geführt, und zwar in Anwesenheit unseres Fraktionsmitarbeiters. Es war ganz klar, dass wir dabei darüber reden, ob wir uns unterstützen oder nicht.

(Zurufe von der CDU: Ah ja!)

Wie herum das jetzt formuliert wird, so herum oder so herum, ist ja nun völlig belanglos.

Zu deiner Aussage, ihr wäret konsensfähig gewesen, ist Folgendes zu sagen: Ich habe explizit den Vorschlag gemacht, dass die Große Koalition, die Gesamtmehrheit von Schwarz und Rot, in Porz doch bitte den Bürgermeister stellen soll, und erklärt, wir würden uns diesem Kandidaten dann auch anschließen. Das hast du definitiv verneint, weil du wortwörtlich gesagt hat: Große Koalitionen finde ich immer ganz schlecht. Es ist besser, wenn eine der beiden großen Volksparteien in der Opposition ist. Deswegen lehne ich das auch für Porz ab.

Zum Schluss möchte ich der Kollegin von den Grünen auch noch einen Hinweis geben. Auch die Grünen haben versucht, mit mir in Kontakt zu treten. Oben sitzt derjenige, der versucht hat, mich anzurufen. Wir haben noch darüber gesprochen. Wenn Sie sich abgrenzen, dürfen Sie bitte nicht vergessen, mit wem Sie vorher zu reden versucht haben. - Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der CDU - Dr. Ralph Elster [CDU]: Hört, hört!)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Jetzt erhält noch Frau Henk-Hollstein das Wort. Dann sollten wir auch zum Ende der Aktuellen Stunde kommen.

Anna-Maria Henk-Hollstein (CDU): Herr Oberbürgermeister! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Christian Joisten, ich denke, dass ich als Verhandlungsführerin für die CDU in Porz klarstellen muss, dass ich es war, die auf die SPD in Porz zugegangen ist, nämlich auf Parteebene, von Partei zu Partei. So gehört sich das. So haben wir das auch begonnen. Genauso sind wir auf die Grünen und die FDP zugegangen - und auch auf die AfD; das will ich hier nicht verhehlen. Wir haben mit allen für uns demokratischen Parteien gesprochen. Wir sind auf die Parteien zugegangen und haben um die Gespräche gebeten. Dieser Termin hat dann auch stattgefunden.

Ich bin eine halbe Stunde vor der BV-Sitzung am Donnerstag letzter Woche erneut auf Grüne und SPD zugegangen und habe gefragt, ob es eine Veränderung zu dem gibt, was im Vorfeld in den Gesprächen gesagt worden ist. Dort ist mir sehr deutlich signalisiert worden, dass es bei zwei Listen bleiben wird und dass die SPD mit den Grünen weiterhin eine gemeinsame Liste aufrechterhält. Das ist demokratisch in Ordnung. Dann muss man aber auch mit dem Ergebnis leben.

(Beifall bei der CDU)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Vielen Dank. - Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen.

Es ist der Antrag gestellt worden, dass die Aktuelle Stunde mit der Abstimmung über diese Resolution beendet wird. Daher kommen wir jetzt zur Abstimmung. - Bitte schön.

Bernd Petelkau (CDU): Herr Oberbürgermeister, wir würden gerne über die Abschnitte einzeln abstimmen lassen.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Gut. - Diese Resolution hat drei Abschnitte. Darüber soll einzeln abgestimmt werden. Dieser Antrag ist gerade gestellt worden. Ich gehe davon aus, dass Sie dem zustimmen. - Okay.

Dann stimmen wir zunächst über den ersten Abschnitt der Resolution ab. Wer für den ersten Abschnitt ist, den bitte ich um das Handzeichen. -

Das sind die SPD, die CDU, die Grünen, Die Linke., die FDP, die AfD, die Piraten, Deine Freunde und Herr Henseler.

(Bernd Petelkau [CDU]: Ist der OB etwa dagegen?)

- Der OB ist selbstverständlich auch dafür.

Dann kommen wir zur Abstimmung über den zweiten Abschnitt. Wer für den zweiten Abschnitt ist, den bitte ich ebenfalls um das Handzeichen. - Das sind die SPD, die Grünen, die CDU, Die Linke., die FDP, die Piraten, Herr Henseler, die AfD und Deine Freunde. Gibt es Enthaltungen? - So beschlossen.

Jetzt stimmen wir über den dritten Abschnitt ab. Wer für den dritten Abschnitt ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Das sind die Fraktion der SPD, die Fraktion der Grünen, die Fraktion Die Linke., die Fraktion der FDP, die Gruppe Deine Freunde und die Gruppe der Piraten. Wer enthält sich? - Bei Enthaltung der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD und von Herrn Henseler so angenommen.

Dann kommen wir zur Gesamtabstimmung über diese Resolution. Ich lasse noch einmal positiv abstimmen. Wer für diese Resolution in der gesamten Fassung ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Das ist die SPD; das sind die Grünen; das ist die Fraktion Die Linke.; das ist die FDP; das sind die Piraten; das sind Deine Freunde. Dann ist das die Mehrheit. Wer enthält sich? - Bei Enthaltung der CDU, der AfD und von Herrn Henseler ist diese Resolution in ihrer Gänze mit Mehrheit beschlossen.

Damit ist die Aktuelle Stunde beendet.

Jetzt treten wir in die normale Tagesordnung ein und beginnen mit:

1 Bildung der Fachausschüsse und des Integrationsrates

1.1 Bildung der Fachausschüsse hier: Fortsetzung des Verfahrens aus der Ratssitzung vom 24.06.2014

1.1.8 Festlegung der Anzahl der Ausschüsse für fraktionslose Ratsmitglieder gemäß § 58 Abs. 1 Satz 11 und 12 GO NRW Wahl zu beratenden Mitgliedern der genannten Ausschüsse 0440/2014

Darüber haben wir in unserer letzten Sitzung am 24. Juni 2014 befunden. Wir haben festgelegt,



dass von den fraktionslosen Ratsmitgliedern je drei Ausschüsse besetzt werden können.

(Schaubild)

Dazu liegen jetzt die entsprechenden Meldungen vor. Ich darf sie einmal verlesen:

- Herr Zimmermann hat sich für den Ausschuss für Kunst und Kultur, den Stadtentwicklungsausschuss und den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden entschieden.
- Frau Dr. Symanski hat sich für den Verkehrsausschuss entschieden.
- Herr Hegenbarth hat sich für den Stadtentwicklungsausschuss, den Verkehrsausschuss und den AVR entschieden.
- Frau Gerlach hat sich für den Ausschuss für Kunst und Kultur, den Finanzausschuss und den Ausschuss für Schule und Weiterbildung entschieden.
- Herr Wiener hat sich für den Hauptausschuss, den Finanzausschuss und den Ausschuss für Soziales und Senioren entschieden.
- Frau Wolter hat sich für den Stadtentwicklungsausschuss, den AVR und den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden entschieden.
- Herr Henseler hat sich für den Finanzausschuss, den Ausschuss für Kunst und Kultur und den Stadtentwicklungsausschuss entschieden.

Wie ich sehe, ist das allgemein auf Ihre Akzeptanz gestoßen. Sie haben es zur Kenntnis genommen. Gibt es Gegenstimmen gegen diese Entscheidungen? - Enthaltungen? - Dann ist das so beschlossen.

Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt, nämlich:

1.1.11 Namentliche Benennung und Wahl von Ausschussmitgliedern
hier: a) Stimmberechtigte Mitglieder
b) Beratende Mitglieder gemäß § 58 Abs. 1 Sätze 7 - 10 GO NRW 0685/2014

Die namentliche Benennung haben wir aus der letzten Sitzung in diese Sitzung verschoben.

Welche Ausschüsse in dieser Wahlperiode gebildet werden, haben wir in der letzten Sitzung festgelegt.

Wegen des Jugendhilfeausschusses gibt es unter TOP 1.2.1 eine gesonderte Vorlage.

Den Wahlausschuss wollen wir erst im Vorfeld der nächsten Kommunalwahl festlegen.

Ich gehe davon aus, dass der Kreiswahlausschuss im Laufe der Legislaturperiode gebildet wird und heute nicht darüber beschlossen wird.

Den Wahlprüfungsausschuss haben wir bereits gebildet.

Deswegen kommen wir jetzt zu den übrigen Ausschüssen.

(Schaubild)

Nach den mir vorliegenden Informationen hat man sich zwischen allen Fraktionen nicht auf einen einstimmigen Beschluss zur Ausschussbesetzung einigen können, sodass wir zu einer Listenwahl für die Besetzung von 16 Ausschüssen kommen. Diese Ausschüsse sind Ihnen hier per PowerPoint dargestellt. Ich brauche sie also nicht mehr im Einzelnen vorzulesen, wenn Sie dies gestatten. Das sieht jeder.

Ich weise noch einmal darauf hin, dass bei den 9er-Ausschüssen maximal 4 stimmberechtigte sachkundige Bürger und bei den 13er-Ausschüssen maximal 6 stimmberechtigte sachkundige Bürger gewählt werden können.

Dann kommen wir zur Abstimmung über die einzelnen Ausschüsse. Für die Abstimmung möchte ich Folgendes anregen: Beim ersten Durchgang sollten wir so, wie wir das bei der letzten Sitzung gemacht haben, aufstehen, damit man die jeweiligen Blöcke erkennen kann. Bei den folgenden 15 Abstimmungen stimmen wir durch Handerheben ab. Sind Sie damit einverstanden? - Dann machen wir das so.

Jetzt bitte ich alle beteiligten Stimmzähler, zu mir nach vorne zu kommen, damit wir anfangen können. - Augenblicklich muss das Ganze noch ein bisschen organisiert werden. Schließlich haben wir 16 Ausschüsse zu wählen. Ich gehe aber davon aus, dass wir das gut hinkriegen werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist wichtig, dass wir bei den jetzt anstehenden Wahlen sehr diszipliniert vorgehen und Sie wirklich auf Ihren Plätzen sitzen bleiben, damit das Auszählen einfacher geht und vor allen Dingen auch sicher ist.

(Schaubild)

Wir kommen jetzt zur namentlichen Benennung der Ausschussmitglieder des Hauptausschusses.

Er hat 13 Mitglieder. Ich lese einmal die einzelnen Vorschläge vor, damit sich alle davon überzeugen können, dass die Namen hier auch richtig wiedergegeben worden sind:

- Vorschlag 1, SPD: Herr Börschel, Frau dos Santos Herrmann, Herr Dr. Heinen und Frau Schultes
- Vorschlag 2, CDU: Herr Petelkau, Herr Dr. Elster, Herr Kienitz und Frau Gärtner

(Die Mikrofonanlage funktioniert nicht mehr - Zurufe: Lauter! - Man versteht nichts! - Gegenrufe: Das steht doch alles an der Leinwand! - Wir können es doch selber lesen!)

- Ich versuche es einmal vom Rednerpult aus. - Das Mikrofon am Rednerpult funktioniert auch nicht. Dabei haben wir die Elektronik hier gestern extra noch einmal überprüfen lassen.

(Birgit Gordes [CDU]: Dann machen wir es ohne Mikrofon!)

Ich lese jetzt noch einmal die Vorschläge vor und bemühe mich, laut zu sprechen, während die Elektroniker versuchen, die Anlage wieder in Ordnung zu bringen.

- Vorschlag 1, SPD: Herr Börschel, Frau dos Santos Herrmann, Herr Dr. Heinen und Frau Schultes
- Vorschlag 2, CDU: Herr Petelkau, Herr Dr. Elster, Herr Kienitz und Frau Gärtner
- Vorschlag 3, Grüne: Frau Jahn, Herr Frank und Frau von Bülow
- Vorschlag 4, Die Linke.: Frau Stahlhofen
- Vorschlag 5, FDP: Herr Sterck
- Vorschlag 6, AfD: Herr Rottmann, Herr Beckamp und Herr Haug

Der Vorschlag der AfD bezieht sich auf die Mitglieder mit dem Grundmandat.

Wenn Sie mich verstehen,

(Zurufe: Ja!)

kommen wir jetzt zur Abstimmung. Wer für den Vorschlag 1 der SPD ist, den bitte ich, aufzustehen. - Wer für den Vorschlag 2 der CDU ist, der steht bitte einmal auf. - Wir kommen zum Vorschlag 3 der Grünen. Wer dafür ist, den bitte ich, aufzustehen. - Wer ist für den Vorschlag 4

der Fraktion Die Linke.? - Wer für den Vorschlag 5 der FDP ist, den bitte ich, aufzustehen. - Dann kommen wir zum Vorschlag 6 der AfD. Wer ist dafür? - Damit haben wir den Hauptausschuss besetzt.

(Schaubild)

Jetzt kommen wir zur Benennung des Finanzausschusses. Er hat ebenfalls 13 Mitglieder. Dazu gibt es folgende Vorschläge:

- Vorschlag 1, SPD: Herr Börschel, Herr Ciesla-Baier, Herr Kron und Herr Krupp
- Vorschlag 2, CDU: Herr Petelkau, Frau Henk-Hollstein, Herr Kienitz und Frau von Wengersky
- Vorschlag 3, Grüne: Herr Frank, Herr Richter und Frau von Bülow
- Vorschlag 4, Die Linke.: Herr Detjen
- Vorschlag 5, FDP: Herr Breite
- Vorschlag 6, AfD: Herr Haug, Herr Stottrop und Herr Rottmann

Wir kommen zur Abstimmung. Wer ist für den Vorschlag 1 der SPD? Ich bitte um das Handzeichen. - Wer ist für den Vorschlag 2 der CDU? Ich bitte um das Handzeichen. - Wer ist für den Vorschlag 3 der Grünen? Ich bitte um das Handzeichen. - Die Linke., Vorschlag 4. - Die FDP, Vorschlag 5. - Die AfD, Vorschlag 6. - Damit haben wir das abgeschlossen.

Als Nächstes kommen wir zum Rechnungsprüfungsausschuss. Er hat ebenfalls 13 Mitglieder. Ich frage einmal in die Runde: Muss ich alle Namen vorlesen?

(Zurufe: Nein!)

- Gut. - Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für den Vorschlag 1 der SPD? - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Wir kommen zum AVR.

(Jörg Frank [Bündnis 90/Die Grünen]:
Da ist ein Fehler drin!)

- Darum wird es hier an die Wand geworfen.

(Jörg Frank [Bündnis 90/Die Grünen]:
Bei den Grünen muss statt Peter Sörries Julia Woller stehen!)

- Ich bitte also darum, beim Vorschlag 3 der Grünen Herrn Sörries durch Frau Woller zu ersetzen.

(Auf dem Schaubild wird die entsprechende Änderung vorgenommen - Brigitta von Bülow [Bündnis 90/Die Grünen]: Ja, so ist es richtig!)

Wir kommen zur Abstimmung über den AVR. Wer für den Vorschlag 1 der SPD ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne.

(Auf dem Stenografentisch wird eine Lautsprecherbox aufgebaut)

- Wir müssen ein wenig improvisieren; es geht aber. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Wir kommen zum Ausschuss für Anregungen und Beschwerden, einem Ausschuss mit 13 Mitgliedern. Schauen Sie bitte einmal nach, ob alles richtig ist.

(Jörg Frank [Bündnis 90/Die Grünen]: Da ist auch ein Fehler drin! - Kirsten Jahn [Bündnis 90/Die Grünen]: Julia Woller wird zu Lino Hammer!)

Anstelle von Frau Julia Woller muss beim Vorschlag 3 also Herr Lino Hammer stehen.

(Auf dem Schaubild wird die entsprechende Änderung vorgenommen)

Dann können wir loslegen. Wer für den Vorschlag 1 der SPD ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Ich bitte Sie noch einmal, während dieser Abstimmungen sitzen zu bleiben. Das bringt die Stimmzähler sonst durcheinander. - Wir kommen zum Vorschlag 2 der CDU. Ich bitte um das Handzeichen. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD. - Damit ist das auch so weit geklärt.

(Schaubild)

Dann kommen wir zum Bauausschuss, einem Ausschuss mit 9 Mitgliedern.

Vorschlag 1, SPD - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD. - Okay.

(Schaubild)

Wir kommen zum Gesundheitsausschuss, einem Ausschuss mit 9 Mitgliedern.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Wir kommen wieder zu einem 13er-Ausschuss, nämlich dem Ausschuss für Kunst und Kultur.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Wir kommen zum Liegenschaftsausschuss, einem 9er-Ausschuss.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Dann kommen wir zum Ausschuss für Schule und Weiterbildung, einem 13er-Ausschuss.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Wir kommen zum Ausschuss für Soziales und Senioren, einem Ausschuss mit 13 Mitgliedern.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Sportausschuss, ebenfalls 13 Mitglieder.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Wir kommen zum Stadtentwicklungsausschuss. Hier sind 13 Mitglieder zu wählen.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD. - Wie gehabt.

(Schaubild)

Wir kommen zum Ausschuss für Umwelt und Grün. Er hat ebenfalls 13 Mitglieder.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Verkehrsausschuss, ebenfalls 13 Mitglieder.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

(Schaubild)

Zum Schluss kommt noch der Wirtschaftsausschuss. Er hat 13 Mitglieder mit Stimmrecht.

Vorschlag 1, SPD. - Vorschlag 2, CDU. - Vorschlag 3, Grüne. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD.

Damit haben wir die Mitglieder dieser 16 Ausschüsse benannt. Jetzt bedarf es einer gewissen Zeit, um das entsprechend auszuzählen. Wir machen eine kleine Pause.

(Unterbrechung von
16.20 bis 17.00 Uhr)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Mikrofonanlage funktioniert wieder. Ich hoffe, dass Sie mich jetzt besser verstehen.

Wir kommen nun zum Ergebnis der namentlichen Benennung und Wahl der Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse.

(Schaubild)

Wir beginnen mit dem Hauptausschuss. Die Namen sehen Sie an der Leinwand. Ich werde sie trotzdem noch einmal nennen. Gewählt sind: Herr Börschel, Frau dos Santos Herrmann, Herr Dr. Heinen, Frau Schultes, Herr Petelkau, Herr Dr. Elster, Herr Kienitz, Frau Gärtner, Frau Jahn, Herr Frank, Frau von Bülow, Frau Stahlhofen und Herr Sterck, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Haug und als weiteres beratendes Mitglied Herr Wiener. - Bitte schön, Herr Haug.

Jochen Haug (AfD): Wir hatten uns mit der Verwaltung darauf geeinigt, dass immer die erste von uns genannte Person das Grundmandat

wahrnimmt. Das war im Hauptausschuss Herr Rottmann. - Danke schön.

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Okay.

(Auf dem Schaubild wird die entsprechende Änderung vorgenommen)

Herr Rottmann, AfD, ist schon eingepflegt. - Das ist also das Ergebnis für den Hauptausschuss.

(Schaubild)

Wir kommen zum Finanzausschuss. Gewählt sind: Herr Börschel, Herr Ciesla-Baier, Herr Kron, Herr Krupp, Herr Petelkau, Frau Henk-Hollstein, Herr Kienitz, Frau von Wengersky, Herr Frank, Herr Richter, Frau von Bülow, Herr Detjen, Herr Breite, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Haug und als weitere beratende Mitglieder Frau Gerlach, Herr Henseler und Herr Wiener.

(Schaubild)

Dann kommen wir zum Rechnungsprüfungsausschuss. Gewählt sind: Frau Möller, Herr Kaske, Herr Krupp, Frau Oedingen, Frau Dresler-Graf, Herr Pohl, Frau Henk-Hollstein, Herr Erkelenz, Herr Yurtsever, Herr Brust, Herr Dr. Unna, Herr Detjen, Herr Houben und als beratendes Mitglied für die AfD Herr Beckamp.

(Schaubild)

Wir kommen zum AVR. Gewählt sind: Herr Krupp, Herr Joisten, Frau Möller, Herr Schneider, Herr Petelkau, Herr Dr. Elster, Herr Pohl, Herr Marx, Herr Richter, Frau Aymaz, Frau Woller, Frau Tokyürek und Herr Görzel, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Mees und als weitere beratende Mitglieder Herr Hegenbarth und Frau Wolter.

(Schaubild)

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden: Herr Schneider, Frau Frebel, Frau Oedingen, Frau Paffen, Herr Pohl, Herr Erkelenz, Frau von Wengersky, Frau Sommer, Herr Thelen, Frau Aymaz, Herr Hammer, Frau Akbayir

(Hamide Akbayir [Die Linke.]: Ich melde mich schon! Ich bin nicht von den Grünen, sondern von der Linken!)

- das wird gerade korrigiert - und Frau Domke, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Gera-

edts und als weitere beratende Mitglieder Frau Wolter und Herr Zimmermann.

(Schaubild)

Bauausschuss: Frau Halberstadt-Kausch, Herr Kircher, Herr Walter, Herr Dr. Schoser, Frau Henk-Hollstein, Herr Brust, Herr Klemm, Herr Kockerbeck und Frau Kirchmeyer und als beratendes Mitglied für die AfD Herr Beckamp.

(Schaubild)

Gesundheitsausschuss: Herr Paetzold, Herr Ciesla-Baier, Herr Kaske, Herr Dr. Strahl, Frau Gärtner, Herr Dr. Unna, Herr Heinlein, Frau Röhrig und Frau Houben und als beratendes Mitglied für die AfD Herr Witzmann.

(Schaubild)

Ausschuss für Kunst und Kultur: Herr Prof. Schäfer, Frau Dr. Bürgermeister, Herr Pöttgen, Frau Scho-Antwerpes, Herr Dr. Elster, Herr Welter, Frau Welcker, Frau Reinhardt, Frau von Bülow, Frau Aymaz, Herr Sörries, Frau Stahlhofen und Herr Dr. Wackerhagen, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Traeder und als weitere beratende Mitglieder Frau Gerlach, Herr Henseler und Herr Zimmermann.

(Schaubild)

Liegenschaftsausschuss: Herr Struwe, Herr Frenzel, Herr Karaman, Frau De Bellis-Olinger, Frau Gordes, Herr Frank, Frau Pakulat, Herr Weisenstein und Herr Sterck und als beratendes Mitglied für die AfD Herr Stottrop.

(Schaubild)

Ausschuss für Schule und Weiterbildung: Herr Philippi, Frau Halberstadt-Kausch, Herr Dr. Heinen, Frau Mucuk, Herr Dr. Schlieben, Frau Nesseler-Komp, Herr Dr. Gutzeit, Frau Hauser, Herr Thelen, Frau Rabenstein, Frau Kessing, Herr Kockerbeck und Frau Ruffen, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Baentsch und als weiteres beratendes Mitglied Frau Gerlach.

(Schaubild)

Ausschuss für Soziales und Senioren: Herr Paetzold, Frau Schmerbach, Frau Schultes, Herr Dr. Schulz, Frau Gärtner, Herr Klausung, Herr Welter, Frau Fontanazza-Russo, Frau Heuser, Frau Woller, Herr Ladenberger, Herr Detjen, Frau Hoyer, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Dr. Quinten und als weiteres beratendes Mitglied Herr Wiener.

(Schaubild)

Sportausschuss: Herr Kron, Herr Kircher, Herr Noack, Herr Philippi, Herr van Benthem, Herr Bartsch, Herr Michel, Herr Dr. Schoser, Frau Thelen, Herr Yurtsever, Frau Bercher-Hiss, Frau Stahlhofen und Herr Breite und als beratendes Mitglied für die AfD Frau Pavlovitch.

(Schaubild)

Stadtentwicklungsausschuss: Herr Frenzel, Frau Dr. Bürgermeister, Herr Struwe, Herr van Geffen, Frau Gordes, Herr Kienitz, Frau De Bellig-Olinger, Frau Roß-Belkner, Frau Jahn, Frau Pakulat, Herr Dr. Welpmann, Herr Weisenstein und Herr Sterck, als beratendes Mitglied für die AfD Herr Mertens und als weitere beratende Mitglieder Herr Hegenbarth, Herr Henseler, Frau Wolter und Herr Zimmermann.

(Schaubild)

Ausschuss für Umwelt und Grün: Herr Ott, Herr Becker, Frau Frebel, Herr Walter, Frau Welcker, Herr Bartsch, Frau Dresler-Graf, Herr Dr. Gutzeit, Herr Dr. Welpmann, Frau Bercher-Hiss, Herr Brust, Frau Akbayir und Herr Dr. Albach und als beratendes Mitglied für die AfD Herr Boyens.

(Schaubild)

Verkehrsausschuss: Frau dos Santos Herrmann, Herr Kron, Herr Noack, Herr Ott, Herr Michel, Frau Nesseler-Komp, Frau Roß-Belkner, Herr van Benthem, Herr Wolter, Herr Hammer, Frau Heuser, Herr Weisenstein und Herr Houben, als beratendes Mitglied für die AfD Frau Ast und als weitere beratende Mitglieder Herr Hegenbarth und Frau Dr. Symanski.

(Schaubild)

Wirtschaftsausschuss: Herr van Geffen, Frau dos Santos Herrmann, Herr Karaman, Herr Pöttgen, Herr Dr. Strahl, Herr Dr. Schoser, Frau Sommer, Herr Braun, Frau Thelen, Herr Frank, Frau Pakulat, Herr Petri und Frau Klein und als beratendes Mitglied für die AfD Herr Tritschler.

Damit sind wir durch. - Ich darf mich herzlich für die Aufmerksamkeit bedanken.

Ich bedanke mich auch schon einmal bei denjenigen, die die Auswertung vorgenommen haben und mehrfach das Hare/Niemeyer-Verfahren über die Vorschläge laufen lassen haben.

(Beifall)

Dann kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt. Ich rufe auf:

1.1.12 Namentliche Benennung der Ausschussvorsitzenden und der stellvertretenden Ausschussvorsitzenden

Ich bitte, die Tabelle an die Leinwand zu werfen, in der dargestellt ist, worauf Sie sich verständigt haben.

(Schaubild)

Ich lese noch einmal kurz für die einzelnen Ausschüsse die Ausschussvorsitzenden, ersten Stellvertreter und zweiten Stellvertreter vor:

- Finanzausschuss: Herr Börschel, Herr Petelkau, Herr Richter
- Rechnungsprüfungsausschuss: Herr Detjen, Frau Dresler-Graf, Frau Möller
- AVR: Herr Petelkau, Herr Krupp, Herr Joisten
- Ausschuss für Anregungen und Beschwerden: Herr Thelen, Herr Schneider, Frau Akbayir
- Wahlprüfungsausschuss: Herr Dr. Elster, Herr Hammer, Herr Breite
- Bauausschuss: Herr Dr. Schoser, Herr Brust, Frau Halberstadt-Kausch
- Ausschuss für Kunst und Kultur: Frau Dr. Bürgermeister, Frau von Bülow, Herr Dr. Elster
- Gesundheitsausschuss: Herr Dr. Unna, Frau Gärtner, Herr Paetzold
- Liegenschaftsausschuss: Herr Frank, Frau De Bellis-Olinger, Herr Struwe
- Ausschuss für Schule und Weiterbildung: Herr Dr. Schlieben, Herr Philippi, Frau Nessler-Komp
- Ausschuss für Soziales und Senioren: Herr Paetzold, Frau Heuser, Frau Hoyer
- Sportausschuss: Herr Kron, Frau Stahlhofen, Herr van Benthem
- Stadtentwicklungsausschuss: Frau Gordes, Herr Frenzel, Frau Jahn
- Ausschuss für Umwelt und Grün: Herr Ott, Frau Welcker, Herr Welpmann
- Verkehrsausschuss: Herr Wolter, Frau dos Santos Herrmann, Herr Houben

- Wirtschaftsausschuss: Frau dos Santos Herrmann, Herr Dr. Strahl, Frau Thelen

Damit haben wir die Ausschussvorsitzenden entsprechend benannt. - Ich sehe keinen Widerspruch. Dann gehe ich davon aus, dass das von Ihnen so gebilligt wird.

Wir kommen jetzt zur nächsten Runde.

1.2 Bildung des Jugendhilfeausschusses

Hier beginnen wir mit:

1.2.1 Besetzung des Jugendhilfeausschusses (JHA) - stimmberechtigte Mitglieder 1325/2014

Zunächst müssen wir feststellen, wie die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Ausschusses lauten soll.

Der Vorschlag lautet:

Der Rat setzt die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder im JHA auf 15 fest.

Darüber lasse ich abstimmen. Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir zur Wahl der stimmberechtigten Ausschussmitglieder.

Das sind zum einen 9 Ratsmitglieder und zum anderen 6 Mitglieder auf Vorschlag der freien Träger. Hier müssen wir getrennt abstimmen - zum einen über die 9 Ratsmitglieder und zum anderen über die 6 Mitglieder, die in der von den freien Trägern vorgelegten Liste aufgeführt sind.

(Schaubild)

Wir beginnen mit den 9 Ratsmitgliedern des Jugendhilfeausschusses.

Hier findet Listenwahl statt. Daher darf ich die Stimmzähler nach vorne bitten.

Wir kommen jetzt zur Benennung der Ratsmitglieder und beginnen mit dem Vorschlag 1 der SPD. Den Vorschlag der SPD kann ich mit dem Vorschlag der freien Träger verbinden. Die von den freien Trägern vorgeschlagenen Mitglieder stehen auf der von mir gerade schon angesprochenen Liste, die abgestimmt worden ist. Ich lese das aber noch einmal vor, damit es auch richtig herüberkommt.

Vorschlag 1, SPD:

- Herr Dr. Heinen, in Vertretung Frau Halberstadt-Kausch
- Herr Pöttgen, in Vertretung Frau Schmerbach
- Frau Schultes, in Vertretung Herr Philippi

Vorschlag der freien Träger:

- Frau Volland-Dörmann für die AWO, in Vertretung Frau Blümel
- Herr Krücker für den Caritasverband, in Vertretung Frau Kleine
- Frau Blum-Maurice für den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, in Vertretung Frau Komke-Söntgerath
- Herr Herkenhöner für den BDKJ, in Vertretung Herr Müller
- Herr Weigel für Die Falken, in Vertretung Frau Gödert
- Frau Kupferer für die Sportjugend, in Vertretung Frau Weber

(Dr. Helge Schlieben [CDU]: Herr Oberbürgermeister, es ist alles in Ordnung! Der Vorschlag der freien Träger bezieht sich aber nicht nur auf den SPD-Vorschlag! Nur für das Protokoll!)

- Ja. Die Vorschläge der anderen Fraktionen kommen jetzt noch.

Vorschlag 2, CDU:

- Herr Dr. Schlieben, in Vertretung Frau Bröhl
- Herr Klausling, in Vertretung Herr Fürstenberg

Dazu kommt dann wieder der Vorschlag der freien Träger, den ich eben schon vorgetragen habe.

Vorschlag 3, Grüne:

- Frau Rabenstein, in Vertretung Frau Woller
- Frau Jahn, in Vertretung Herr Thelen

Dazu kommt auch wieder die Liste der freien Träger, die von mir gerade vorgelesen worden ist.

Vorschlag 4, Die Linke.:

- Frau Parnow, in Vertretung N. N.

Dazu kommt ebenfalls der Vorschlag der freien Träger.

Vorschlag 5, FDP:

- Frau Laufenberg, in Vertretung N. N.

Auch dazu gehört wieder die Liste der freien Träger.

Vorschlag 6, AfD:

- Herr Rottmann, Frau Ast und Herr Beckamp

Jetzt kommen wir zur Abstimmung. Wer für den Vorschlag 1 der SPD ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer ist für den Vorschlag 2 der CDU? - Wir kommen zum Vorschlag 3 der Grünen. - Vorschlag 4, Die Linke. - Vorschlag 5, FDP. - Vorschlag 6, AfD. - Gut.

Das Ergebnis muss jetzt ausgewertet werden. Das dauert aber garantiert nicht so lange wie eben; denn jetzt geht es nur um einen Ausschuss und nicht um 16 Ausschüsse.

Bevor ich die Sitzung kurz unterbreche, möchte ich schon einmal darauf hinweisen, dass wir unter dem Tagesordnungspunkt 1.3 alles geschoben haben, sodass wir gleich mit dem Tagesordnungspunkt 1.4 weitermachen können. Dann können Sie sich schon einmal darauf einstellen.

(Unterbrechung von
17.23 bis 17.35 Uhr)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir können fortfahren. Unter dem Tagesordnungspunkt 1.2.1 kommen wir jetzt zur namentlichen Benennung der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses.

(Schaubild)

Ich lese die gewählten Mitglieder einmal vor und verzichte darauf, die persönlichen Vertreter noch einmal zu nennen. Das sehen Sie ja auf der Leinwand.

Die stimmberechtigten Mitglieder aus dem Rat sind: Herr Heinen, Herr Pöttgen, Frau Schultes, Herr Dr. Schlieben, Herr Klausling, Frau Rabenstein, Frau Jahn, Frau Parnow und Frau Laufenberg.

Die von den Verbänden vorgeschlagenen stimmberechtigten Mitglieder sind: Frau Volland-Dörmann, Herr Krücker, Frau Blum-Maurice, Herr Herkenhöner, Herr Weigel und Frau Kupferer.

Die jeweiligen persönlichen Vertreter sind auf der rechten Seite aufgeführt - wobei noch zwei Posi-

tionen offen sind, nämlich die Position 8, Die Linke., und die Position 9, FDP. Diese beiden Namen werden - davon gehe ich aus - in den nächsten Wochen noch nachgereicht.

Für die AfD ist Herr Rottmann im Jugendhilfeausschuss mit beratender Stimme tätig.

Nach der Bekanntgabe dieses Ergebnisses will ich heute im Zusammenhang mit dem Jugendhilfeausschuss nur noch einen Hinweis geben.

1.2.2 Besetzung des Jugendhilfeausschusses (JHA) - Pflichtmitglieder 1326/2014

Wir haben im Jugendhilfeausschuss auch Pflichtmitglieder, die wir nicht wählen, sondern die nach dem Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes vorgeschrieben sind. Die Namen dieser Pflichtmitglieder können Sie der Anlage 1 zur Verwaltungsvorlage entnehmen.

Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt abgeschlossen und kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt

1.4 Bestellung der Mitglieder des Rates für den Integrationsrat der Stadt Köln für die Wahlperiode 2014 - 2020 1761/2014

Von den 33 stimmberechtigten Mitgliedern des Integrationsrates sind 22 Mitglieder bereits am 25. Mai 2014 gewählt worden.

Dazu gesellen sich 11 Mitglieder aus der Mitte des Rates, die noch zu wählen sind.

(Schaubild)

Die entsprechenden Wahlvorschläge sehen Sie auf der Leinwand. Ich will sie noch einmal vorlesen:

- Vorschlag 1, SPD und Grüne: Herr Joisten, Herr Yurtsever, Frau dos Santos Herrmann, Herr Karaman, Frau Heuser und Frau Schultes
- Vorschlag 2, CDU: Herr Dr. Elster, Herr Erkelenz und Frau Sommer
- Vorschlag 3, Die Linke.: Frau Tokyürek
- Vorschlag 4: Frau Hoyer

Die Stimmzähler sind schon in vauseilendem Gehorsam nach vorne gekommen. - Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, bitte nehmen Sie

doch Platz, damit wir sorgfältig auszählen können.

Gerade ist noch folgender Vorschlag - bezogen auf ein sogenanntes Grundmandat - eingegangen:

- Vorschlag 5, AfD: Herr Beckamp

Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für den Vorschlag 1 von SPD und Grünen ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer für den Vorschlag 2 der CDU ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Wir kommen zum Vorschlag 3, Die Linke. - Dann kommen wir zum Vorschlag 4, FDP. - Dann kommen wir zum Vorschlag 5, AfD.

Solange noch ausgewertet wird, darf ich schon einmal auf die nächsten Tagesordnungspunkte hinweisen. Wir müssen noch den Ältestenrat besetzen und Vertreter in weitere Gremien, nämlich die Landschaftsversammlung und den Regionalrat, entsenden. Lassen Sie mich schon etwas dazu sagen, um die Zeit ein bisschen zu überbrücken.

In Bezug auf die Bildung der Landschaftsversammlung ist geheime Wahl zwingend vorgeschrieben. Darüber können wir uns auch nicht hinwegsetzen. Bei dieser Wahl hat man zwei Stimmen - eine Stimme für unsere eigene Liste und eine Stimme für eine Landesliste. Bei der Landesliste kann man entweder einzelne Namen im Sinne von Panaschieren ankreuzen oder die Liste insgesamt ankreuzen. Diese Liste ist nicht ganz einfach lesbar. Wir sind nicht der Urheber dieser Liste; sie ist uns zugestellt worden. Mit einem gewissen Blick darauf sieht man aber, dass man auch eine ganze Liste ankreuzen kann.

Im Anschluss daran wählen wir die Mitglieder des Ältestenrates. Dabei geht es zunächst um die Frage, ob 4 oder 5 Ratsmitglieder in den Ältestenrat entsandt werden.

Danach müssen wir noch die Mitglieder des Regionalrates wählen. Dann sind wir mit den Wahlen auch schon durch.

(Schaubild)

Jetzt kann ich das Ergebnis der Wahlen zum Integrationsrat bekannt geben.

Als Mitglieder des Rates sind gewählt: Herr Joisten, Herr Yurtsever, Frau dos Santos Herrmann, Herr Karaman, Frau Heuser, Frau Schultes, Herr Dr. Elster, Herr Erkelenz, Frau Sommer, Frau Tokyürek und Frau Hoyer.

Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall bei der SPD, dem Bündnis
90/Die Grünen und der Linken)

Als nächsten Tagesordnungspunkt rufe ich auf:

2 Weitere Gremienbesetzungen

2.1 Bildung der 14. Landschaftsversammlung Rheinland

**hier: Wahl der von der Stadt Köln zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmitglieder sowie Wahl der Reservelisten
0726/2014**

Ich habe eben schon darauf hingewiesen, dass zwei Stimmen abgegeben werden können. Die Wahl muss zwingend geheim durchgeführt werden. Die Vorbereitungen für diese geheime Wahl laufen jetzt schon.

(Schaubild)

Die Erststimme bezieht sich auf die Mitglieder, die der Rat in den Landschaftsverband entsendet, und zugleich deren jeweilige persönliche Stellvertreter. Wir wählen hier 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter für die Stadt Köln.

Bei der Zweitstimme geht es um die Wahl einer Landesliste. Man kann entweder die komplette Liste oder einzelne Mitglieder aus der Liste ankreuzen.

(Jörg Detjen [Die Linke.]: Herr Oberbürgermeister!)

- Bitte schön, Herr Detjen.

Jörg Detjen (Die Linke.): Herr Oberbürgermeister, bei der Direktwahl - also den Namen, die an der Leinwand stehen - ziehen wir unseren Vorschlag zurück. Das hatte ich der Verwaltung auch schon gesagt.

(Auf dem Schaubild wird die entsprechende Änderung vorgenommen)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Ihre Liste ist auch direkt wieder gelöscht worden. So schnell konnten wir gar nicht gucken.

(Heiterkeit)

Damit liegen folgende Vorschläge vor, über die wir gleich in geheimer Abstimmung zu entscheiden haben:

- Vorschlag 1, SPD
- Vorschlag 2, CDU
- Vorschlag 3, Grüne
- Vorschlag 4, Deine Freunde

Die Urnen sind so weit vorbereitet. Sind die Stimmzähler auch bereit? - Lassen Sie mich noch auf zwei Dinge hinweisen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Erstens. Es gibt keine Neinstimmen. Bei Enthaltungen kann man den Stimmzettel blanko in die Wahlurne werfen.

Zweitens. Bei den Wahlen zur Landschaftsversammlung haben wir zwei Stimmen. Die zweite Stimme kann nur einmal vergeben werden - entweder an einen Einzelkandidaten oder an die gesamte Liste.

Es kann losgehen. Frau Kramp, bitte.

(Namensaufruf und Wahlgang)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Wahlen sind abgeschlossen. Die Auswertung wird ungefähr 15 Minuten dauern. Die Damen arbeiten jetzt mit Hochdruck daran, damit wir das Ergebnis der geheimen Wahl dann auch verkünden können.

Leider ist es nicht möglich, zwischenzeitlich schon andere Wahlvorgänge durchzuführen, weil die Stimmzähler nicht anwesend sind. Im Anschluss an die Auswertung werden wir das Ganze aber zügig zu Ende bringen.

(Unterbrechung von
18.12 bis 18.37 Uhr)

Oberbürgermeister Jürgen Roters: Liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt können wir fortfahren. Das Ergebnis der Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Landschaftsversammlung liegt vor.

(Schaubild)

Sie sehen es auf der Leinwand. Ich brauche die Namen nicht einzeln vorzulesen. Es sind insgesamt 17 Mitglieder gewählt worden - 10 originäre Mitglieder und 7 Ersatzmitglieder.

Damit haben wir auch diese Wahl abgeschlossen.

Allerdings gibt es noch eine Nachfrage des Landschaftsverbandes. Der Landschaftsverband möchte gerne so schnell wie möglich die entsprechenden Unterlagen haben, damit er die Wahlen für den eigenen Bereich vorbereiten kann.

Daher bitte ich diejenigen, die hier als Mitglieder und Ersatzmitglieder gewählt worden sind, sich kurz nebenan in den Wahlraum zu begeben. Dort brauchen Sie nur die Erklärung abzugeben, dass Sie die Wahl annehmen. Das muss schriftlich erfolgen. So ist es im Gesetz vorgesehen. Wenn Sie sich direkt auf den Weg machen, sind Sie in fünf Minuten wieder da. Dann haben wir dieses Thema auch beendet.

(Schaubild)

Wie wir hier sehen, haben viele Ratsmitglieder die zweite Stimme für eine komplette Liste abgegeben. Einige haben aber auch individualisiert abgestimmt, einmal für Herrn Pohl und einmal für Frau Schmerbach. Das wird aber vom Landschaftsverband ausgewertet. Es bezieht sich auch nicht unmittelbar auf die Mitgliedschaft vonseiten der Stadt Köln.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, wir können jetzt zum nächsten Tagesordnungspunkt kommen.

2.2 Wahl des Vorsitzenden des Ältestenrates 1834/2014

Dazu liegt Ihnen eine Vorlage vor.

(Schaubild)

Herr Prof. Dr. Walter Schmitz-Valckenberg, der schon in der letzten Ratsperiode diese Aufgabe wahrgenommen hat, hat sich zur weiteren Übernahme dieses Amtes bereit erklärt.

Ich lasse darüber abstimmen. Wer gegen den Vorschlag ist, dass Herr Prof. Dr. Schmitz-Valckenberg weiterhin den Vorsitz des Ältestenrates übernimmt, den bitte ich um das Handzeichen. - Keine Gegenstimmen. Enthaltungen? - Damit ist das so beschlossen.

Jetzt kommen wir zu:

2.3 Wahl der Mitglieder des Ältestenrates 1835/2014

Hier liegt ein Vorschlag der FDP zur Zahl der Mitglieder des Ältestenrates vor. Bislang hatten wir neben dem Oberbürgermeister 4 Mitglieder. Der Vorschlag der FDP lautet, 5 Ratsmitglieder als Mitglieder des Ältestenrates vorzusehen.

(Schaubild)

Dazu bedarf es einer Änderung unserer Hauptsatzung. Wir müssten hier zweierlei beschließen: erstens, dass in der Hauptsatzung die Zahl 4 durch die Zahl 5 ersetzt wird, und zweitens, dass diese geänderte Hauptsatzung rückwirkend mit dem heutigen Tage in Kraft tritt.

Zunächst lasse ich aber über die Zahl der Mitglieder abstimmen. Wer ist gegen den Vorschlag der FDP, 5 Ratsmitglieder als Mitglieder des Ältestenrates vorzusehen? - Bitte schön.

(Roger Beckamp [AfD]: Warum denn?)

- Herr Breite?

(Zuruf von Ulrich Breite [FDP])

- Okay. - Der Vorschlag muss auch nicht näher begründet werden.

Ich lasse also darüber abstimmen. Wer ist gegen den Vorschlag der FDP, 5 Sitze im Ältestenrat für die Ratsmitglieder vorzusehen? - Wer enthält sich? - Bei Enthaltung der AfD und der Fraktion pro Köln ist das so beschlossen.

(Zurufe)

- Der Gruppe pro Köln. Des heute anwesenden Mitglieds von pro Köln; so formuliere ich das jetzt.

(Schaubild)

Dann kommen wir zur Änderung der Hauptsatzung. In der 12. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung wird im § 1 die Zahl der Ratsmitglieder von 4 auf 5 geändert. Gleichzeitig wird im § 2 festgelegt, dass die Änderung der Hauptsatzung rückwirkend zum 1. Juli 2014, dem Tag der Beschlussfassung, in Kraft tritt.

Ist jemand gegen die Änderung der Hauptsatzung? - Wer enthält sich? - Bei Enthaltung von pro Köln und der Fraktion AfD ist das so beschlossen.

Jetzt kommen wir zur Namensbenennung.

(Schaubild)

Hierzu gibt es den Vorschlag 1 von SPD, CDU, Grünen, Linken und FDP mit folgenden Namen:

- Herr Börschel, in Vertretung Frau dos Santos Herrmann

- Herr Petelkau, in Vertretung Herr Dr. Elster

- Frau Jahn, in Vertretung Frau von Bülow
- Herr Detjen, in Vertretung Frau Stahlhofen
- Herr Sterck, in Vertretung Herr Houben

Für die Vertretung des Oberbürgermeisters schlage ich Frau Scho-Antwerpes aus der Mitte des Rates vor.

Gibt es weitere Vorschläge zu einer solchen Liste? - Das ist nicht der Fall.

Dann können wir darüber abstimmen. Ich lasse jetzt positiv abstimmen. Wer für den von mir gerade genannten Vorschlag 1 ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Das sind die Fraktion der SPD, die Fraktion der Grünen, die Fraktion der CDU, die Fraktion der FDP, die Fraktion Die Linke., Deine Freunde, die Piraten und Herr Henseler. Wer enthält sich? - Bei Enthaltung der AfD und von pro Köln ist dies so beschlossen. - Danke schön.

(Schaubild)

(Brigitta von Bülow [Bündnis 90/Die Grünen]: Da fehlen die Grünen! Das ist im System falsch eingebaut!)

- Richtig; die sechste Zeile fehlt.

(Jochen Ott [SPD]: Wir haben ja richtig gewählt! Es ist nur nicht richtig aufgeschrieben!)

- Ja. Ich habe die Namen der Ratsmitglieder gerade vorgelesen. Es wird auch schon korrigiert. Neben den Ratsmitgliedern ist natürlich auch der Oberbürgermeister als geborenes Mitglied dabei. Wir haben uns auf 5 Ratsmitglieder verständigt. Die haben wir eben benannt. Darüber haben wir auch abgestimmt.

Man muss auch ein bisschen Nachsicht mit den Mitarbeiterinnen haben, die sich hier in einer sehr schwierigen Materie ganz intensiv einbringen. Daran sieht man aber auch, wie gut Sie aufpassen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Auf dem Schaubild wird die entsprechende Änderung vorgenommen - Brigitta von Bülow [Bündnis 90/Die Grünen]: Geht doch!)

Jetzt stimmt es aber. In dieser Fassung sind 6 Mitglieder - 5 Ratsmitglieder und der Oberbürgermeister - und deren jeweilige Stellvertreterinnen und Stellvertreter dargestellt.

Dann kommen wir zur vorletzten Wahl für heute.

2.4 Wahl der Mitglieder des Regionalrates 1808/2014

Das hier einschlägige Landesplanungsgesetz sieht in seinem § 7 vor, dass die Grundsätze der Verhältniswahl gelten.

Wir können entweder nach Hare/Niemeyer oder d'Hondt abstimmen.

(Jörg Frank [Bündnis 90/Die Grünen]:
Es soll nach d'Hondt gewählt werden!)

- Herr Frank schlägt für die Fraktion der Grünen vor, nach d'Hondt abzustimmen.

(Jörg Frank [Bündnis 90/Die Grünen]:
Das ist ein gemeinsamer Vorschlag! Für das Protokoll!)

Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Damit ist das so beschlossen.

(Schaubild)

Hier sehen Sie die Listen. Im Einzelnen sind das:

- Vorschlag 1, SPD: Herr Frenzel, Herr Noack und Herr van Geffen
- Vorschlag 2, CDU: Frau De Bellis-Olinger und Frau Nesseler-Komp
- Vorschlag 3, Grüne: Herr Waddey
- Vorschlag 4, Die Linke.: Frau Hane-Knoll

Ich darf die Stimmzähler bitten, wieder nach vorne zu kommen, damit wir dann abstimmen können.

(Zuruf)

- Ja, ich stimme mit.

Wer für die Liste 1 der SPD ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Liste 2, CDU. - Liste 3, Grüne. - Liste 4, Die Linke.

(Jörg Detjen [Die Linke.]: Wir ziehen unsere Liste zurück, Herr Oberbürgermeister!)

- Die Liste 4 wird zurückgezogen. Daher brauchen wir nicht mehr darüber abzustimmen.

Dann können wir auch schon zur Auszählung kommen. Das dürfte jetzt relativ schnell gehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt liegt das Ergebnis vor. Es wird an die Leinwand geworfen.

(Schaubild)

Gewählt sind: Herr Frenzel, Herr Noack, Herr van Geffen, Frau De Bellis-Olinger, Frau Nessler-Komp und Herr Waddey.

Für die Verwaltung wird Herr Beigeordneter Höing als beratendes Mitglied des Regionalrates benannt.

Dann haben wir noch eine letzte Gremienbesetzung vorzunehmen.

2.5 Wahl eines Mitglieds der Kommunalen Bank des Braunkohlenausschusses und eines Mitglieds mit beratender Befugnis des Braunkohlenausschusses 1833/2014

Hier steht nur ein Mandat zur Verfügung.

Mir ist folgender Vorschlag eingereicht worden: Herr Wilfried Becker.

Gibt es andere Vorschläge? - Das ist nicht der Fall.

Dann können wir direkt darüber abstimmen. Wer gegen den Vorschlag ist, Herrn Wilfried Becker zu wählen, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer enthält sich? - Bei Enthaltung der Fraktion der Grünen ist Herr Wilfried Becker als Mitglied des Braunkohlenausschusses benannt.

Für die Verwaltung wird Herr Beigeordneter Höing als beratendes Mitglied des Braunkohlenausschusses benannt.

Damit haben wir alle Gremienbesetzungen, die wir uns vorgenommen hatten, erfolgreich vorgenommen.

Jetzt kommen wir zu:

5 Vorlagen zur Vermeidung von Dringlichkeitsentscheidungen

Zu Tagesordnungspunkt 5.1:

5.1 Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Köln (Wohnraumschutzsatzung) 1845/2014

Gibt es dazu Wortmeldungen? - Das ist nicht der Fall. Dann lasse ich darüber abstimmen. Wer ist dagegen? - Gegen die Stimmen von FDP, CDU, AfD und Herrn Henseler. Gibt es Enthaltungen? - Bei Enthaltung von pro Köln ist das mit Mehrheit so beschlossen.

Zu Tagesordnungspunkt 5.3:

5.3 Bestellung von Frau Susanne Laugwitz-Aulbach, Beigeordnete für Kunst und Kultur der Stadt Köln, für die Zeit vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 zur Ersten Betriebsleiterin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Gürzenich-Orchester Köln 1895/2014

Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Bei Enthaltung der Fraktion der AfD ist das einstimmig so beschlossen.

Damit haben wir das Ende des öffentlichen Teils unserer Sitzung erreicht.

(Schluss: 19.01 Uhr)